Bezugspreis
Für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post 2,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1149; der Anzeigen-Abteilung Nr. 176: der Abonnementsabteilung Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die 6gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., welche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. für Halle, auswärts 1 Mk.

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebenschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 190. Halle a. S., Mittwoch, den 24. April. 1912.

Mb. Deutscher Reichstag.

44. Sitzung, Dienstag, den 23. April.

An Tische des Bundesrats: v. Bethmann Hollweg, Dr. Delbrück, Frhr. v. Heeringen, v. Tirpitz, Kühn, Dr. Lisco.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Die Wehr- und Deckungsvorlagen.

(Zweiter Tag.)

Abg. Gans Edler Herr zu Putlitz (Kons.):

Politische Gründe sind für die Vorlagen nicht maßgebend. Das ist erfreulich. Wir müssen aber bedenken, daß durch Chauvinismus und Volksströmungen in anderen Ländern plötzliche Explosionen entstehen können. Solchen Vorkommnissen müssen wir gewachsen sein. Nun hält man in weiten Volkskreisen die Vorlagen nicht für ausreichend. (Sehr richtig! rechts.) Wir vertrauen aber der Regierung, daß sie das nötige verlangen wird. Es war immer der Grundsatz der Konservativen, der Heeresverwaltung die volle Verantwortung für ihre Forderungen zu überlassen. Wir werden die Heeres- und Marinevorlagen prüfen und alles bewilligen, was notwendig erscheint, um unsere Schlagfertigkeit zu erhalten. Auch wir sind der Ueberzeugung, daß das Schwergewicht unserer Rüstungen auf dem Landheere beruht. (Sehr richtig! rechts.) Bei den bevorstehenden Kriegen werden die letzten und wichtigsten Entscheidungen auf dem Schlachtfelde und nicht von der Flotte geschlagen werden. (Sehr richtig! rechts.) Mit Freude begrüßen wir die Erhöhung der Mannschaftslohnung. Wir sind auch dafür, daß diese Erhöhung so früh wie möglich eintritt. Nun die Deckungsfrage. Der Schatzsekretär hat gesunde und solide Finanzgrundsätze entwickelt, wie sie mit den Parteien vereinbart worden sind: Keine Ausgabe ohne Deckung und Schuldentilgung.

Ich kann nicht verhehlen, daß gegen die vorgeschlagene Aufhebung des Branntweinkontingents Bedenken bestehen. Die von vielen geschmähte und von wenigen verstandene sogenannte Liebesgabe soll aufgehoben werden. Wir haben die Erwartung, daß die Vorlage in der Kommission so ausgestaltet wird, daß die Brennereien als landwirtschaftliches Nebengewerbe in ihren verschiedenen Größen und in allen Landesteilen lebensfähig erhalten bleiben. (Beifall rechts.) Es handelt sich hier um die Erhaltung eines Gewerbes, das für die Hebung der Landwirtschaft von sehr großer Bedeutung ist. (Sehr richtig! rechts.)

Die Sozialdemokraten haben nur internationale Ziele. Sie wollen den „zerrotteten deutschen Klassenstaat" umstürzen, sie wollen ihm nichts bewilligen. Und wenn wir ungewappnet wären und Niederlagen erlitten, dann wären Sie die ersten, die von einer „unfähigen Regierung" sprechen und ihr die Schuld zuschieben würden. (Lachen der Soz.) Ihnen fehlt der deutsche Geist! (Lärm der Soz.) Sie wollen den deutschen Geist in der Armee untergraben, den patriotischen Geist, der uns die Siege gebracht hat. Er hat das Reich geschaffen. (Lachen der Soz. und Zuruf: 1806!) In den Freiheitskriegen haben Blücher und Scharnhorst und andere es wieder gut gemacht, wenn gefehlt worden ist.

Die Sozialdemokraten suchen unsere Jugend zu verführen und sie ebenso vaterlandslos zu machen, wie sie selbst sind. (Lärm b. Soz.) Zum Teil haben sie auch schon Erfolg gehabt. Für wen sind denn die Wehrvorlagen da? Für unser Vaterland, für unser deutsches Volk! Sie hassen aber unser Heer, sie verleumden es, weil es Ihnen nicht dienstbar ist, weil es treu auf dem deutschnationalen Standpunkt steht und von internationalen Bestrebungen nichts wissen will. (Beifall rechts, lautes Gelächter b. Soz.) Sie reden immer von Junkern. Auch die Junker haben ihr Blut auf dem Schlachtfelde vergossen, auch sie sind in den Krieg gezogen. (Abg. Ledebour (Soz.): Um zu verdienen! — Lebhafte Pfuirufe rechts.)

Präsident Kaempf: Pfuirufe sind nicht parlamentarisch! (Abg. v. Bieberstein (Kons.): Wenn der dort (er weist auf den Abg. Ledebour) so etwas sagt!)

Abg. v. Putlitz:

Unsere Wehrkraft — Sie nennen es Militarismus — ist der Hort unseres wirtschaftlichen Lebens. Hoffentlich werden die Wehrvorlagen möglichst einmütig verabschiedet. Dann wird im Auslande der Eindruck tief und nachhaltig sein. (Beifall.)

Abg. Bassermann (Natl.):

Wir stehen auf dem Boden der Wehrvorlagen und sind — vorbehaltlich der Prüfung von Einzelheiten — bereit, zu bewilligen, was im Interesse der Steigerung unserer Wehrkraft notwendig ist. Ich bin einverstanden mit der Ueberweisung der Wehrvorlage an die Budgetkommission, beantrage aber die Verweisung der Branntweinvorlage an eine besondere Kommission von 28 Mitgliedern, (allseitige Zustimmung), denn sonst können wir beides jedenfalls nicht bis Pfingsten erledigen.

Die allgemein politische Begründung des Reichskanzlers gibt zu besonderen Bemerkungen wenig Veranlassung. Er meinte aber, die Einbringung der Erbschaftssteuer würde die nationale Frage verwirren. Er wendet sich an die Anhänger der Erbanfallsteuer und beschwört sie im Interesse des Friedens unter den bürgerlichen Parteien; weshalb wendet er sich nicht an die rechte Seite des Hauses (Lebhafte Zustimmung links) mit der Mahnung, den Standpunkt einzunehmen, den die verbündeten Regierungen seinerzeit, auch Herr von Bethmann, als er als Staatssekretär neben dem Reichskanzler Bülow saß, eingenommen hat? (Lebhafte Zustimmung links.) Und zwar einmal um des Friedens unter den bürgerlichen Parteien (Sehr richtig! links), dann aber auch um des Vaterlandes willen? (Hört! Hört! links.) Dieser Hinweis würde doch wichtiger sein, als wenn man ausführt, die Spannung zwischen dem Ertrage der Erbschafts- und der Branntweinvorlage mit 24 Millionen falle nicht so sehr ins Gewicht. (Sehr richtig! links.)

Als die Wehrvorlage auftrat, da war schon die Erbanfallsteuer auf dem Plan. Jeder von uns hatte in mancherlei Vorbesprechungen den Eindruck, daß der Plan einer großzügigen Politik vorlag: auf der einen Seite eine Verstärkung der Wehrkraft und zur Deckung neben den Ueberschüssen in erster Linie die Erbschaftssteuer. Nun konnte damals auch annehmen, daß eine gewisse Verbindung der Wehr- und der Deckungsvorlage geplant war. Ich erinnere mich der Ausführungen Bermuths und dann auch des Reichskanzlers selbst, wo er dem Abgeordneten Spahl erwiderte: Brüskierung der Parteien, das ist ein starkes Wort, hinter dem sich Machtansprüche verbergen! (Stürmisches Hört, hört! links.) Die verbündeten Regierungen bringen ihre Vorlage nach sachlichen Rücksichten ein. (Hört, hört!) Und das ist das Ergebnis: Dort auf den Bänken zur Linken sitzen die lachenden Erben! Also der Reichskanzler hat mit seinen Ausführungen selbst den Beweis geliefert, daß er die Zusammenhänge anerkennt zwischen einer Deckung, die dem sozialen Empfinden weiter Volksklassen nicht entspricht und dem Anwachsen der Sozialdemokraten. (Hört, hört! links.)

Seitdem sind die Monde ins Land gegangen, Herr von Hertling ist der Schöpfer des parlamentarischen Systems in Bayern geworden (Heiterkeit.), die Erbanfallsteuer verschwand in der Versenkung und Wermuth folgte nach, über den wir gestern aus dem Munde des Reichskanzlers und des derzeitigen Schatzsekretärs ja große Lobeserhebungen gehört haben. Es ist ja ein eigentümliches Verhängnis des gegenwärtigen Kurses, wie Staatssekretäre in der Versenkung verschwinden, deren Abgang man in beweglichen Worten bedauert, aber nicht hindern konnte, weil die Staatssekretäre sachlich mit der Politik des beliebten Kurses nicht einverstanden sind. Also: Wermuth ging, und man hatte allgemein den Eindruck, daß er ging, weil er der Auffassung war, daß der Grundsatz: keine neue Mehrbelastung ohne neue feste Einnahme, verletzt wurde und wohl auch daß die Deckung, die heute vorgeschlagen wird, nicht ausreicht, um den Bedürfnissen zu genügen. Wir haben dann erlebt das Satzspiel, das sich zwischen der offiziösen Presse und den einzelstaatlichen Ministern abspielte, und wir haben aus den Landtagen gehört, daß diese Minister sich sehr gern zur Erbschaftssteuer bekannten. Wir haben heute die Darlegungen Wermuths in der „Deutschen Revue", die doch sehr nachdenklich stimmen müssen. Seine Ausführungen, aus denen hervorklingt, daß heute eine genügende Deckung sich nicht ergibt, decken sich ja auch mit manchen Ausführungen, die wir noch in jüngster Zeit im Hause gehört haben. Gewiß, wir begrüßen es, daß auch der heutige Schatzsekretär offenbar auf dem Boden der Erbanfallsteuer steht.

Er sagt: sie wird kommen, später sicher, heute nicht! Wenn man so die Vorlage der verbündeten Regierungen liest und auch die Ausführungen vom gestrigen Tage, beispielsweise von Herrn von Tirpitz, so sieht man doch, wie überall in diesen Vorlagen bereits neue Ansätze für neue Forderungen stehen. Zum Beispiel die Mitteilung, daß die Materialreserve nachgefordert werden wird — weitere Ansätze für Mehrbewilligung! Was soll denn nun eigentlich werden mit all den Dingen, die wir doch im Laufe der Jahre an Reformen in Aussicht genommen halten? Ermäßigung der Zuckersteuer, des Grundstücksumsatzsteuergesetzes — die Regierung selbst hat ja den offenen Zweifel ausgesprochen, ob, wenn die Zeit kommt, die Wünsche so sein wird, daß es in der Tat möglich wird. (Hört! hört!) Dann weiter, in beweglichen Worten ist bei der Reichsversicherungsordnung die Herabsetzung der Altersgrenze gefordert; es ist damals geschrieben an 9 Millionen; wenn der Termin kommt, an dem die verbündeten Regierungen die neue Vorlage zu machen haben, wird das Geld da sein? Wir erinnern uns der lebhaften Wünsche nach Beseitigung des gänzlich verunglückten Scheckstempels, der Reform der Zuckersteuer — mancher Besoldungswünschel (Hört! hört! links.) Ja, wenn Sie den Etat so blutleer gestalten, daß die Ueberschüsse, die jetzt sind und die kommen, für Heer und Marine herangezogen werden und neue Deckungsmittel in so verschwindendem Maße geschaffen werden, dann wird man ein trübseliges Bild der Zukunft bekommen. Der Wunsch, der auch im allgemeinen politischen Interesse und gerade in diesem erhoben wird, daß die Sozialdemokraten in ihren Stimmen und Mandaten nicht mehr weiter anwachsen, der wird nicht erfüllt werden. (Sehr wahr!)

Der Reichskanzler hat gestern an die Linke appelliert, sie habe so lange die Aufhebung der Liebesgabe verlangt. Nun wird sie euch präsentiert, sagte er, nun greift auch zu! So einfach liegt die Frage nicht. (Zustimmung und Heiterkeit.) Herr Spahn hat gestern als allwissender Zauberer auseinandergesetzt, daß die Spirituszentrale mit dem Preise nicht aufschlagen werde, daß das Gewerbe nicht neu belastet wird, daß keine Abwälzung auf den Konsum erfolgen wird, und daß auch die Landwirtschaft nicht geschädigt werden soll. Wie sich das alles machen soll, ist den Sachverständigen sehr zweifelhaft. (Zustimmung.) Wir sind gern bereit, prinzipiell auf den Boden einer Abschaffung der Liebesgabe zu treten. Dr. Paasche hat als erster das ja schon vor ein paar Jahren angeregt. Andererseits wird man in der Kommission gründlich untersuchen müssen, ob die Aufhebung des Kontingents nicht die direkte Folge hat, daß genau um den Ertrag, der der Staatskasse zufließt, der Konsum belastet wird. (Sehr richtig!) Wenn die Konsumenten das aus ihrer Tasche bezahlen müssen, dann trifft das nicht ein, was die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" gesagt hat, nämlich daß eine Heranziehung neuer Steuern auf den Konsum nicht erfolgen soll. (Sehr richtig!) Weitere Ausführungen hierüber wird Dr. Paasche machen. Wir behalten uns vor, daß wir für diese Deckung mit Initiativanträgen an den Reichstag herantreten. (Hört! Hört!)

Nun die Wehrvorlagen, zuerst die Heeresvorlage. Es ist ohne weiteres anzuerkennen, daß das Ziel zu billigen ist, das die Heeresverwaltung mit diesen Vorschlägen im Auge hat. Unser Heer muß für einen kommenden Krieg schlagfertig sein. Wir müssen, so weit das nach menschlicher Erwartung möglich ist, die Gewähr haben, daß der Ausgang der ersten Schlacht gleich siegreich ist. Dieses Ziel wird nun zu erreichen versucht durch eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke und durch die Bildung zweier Grenzkorps, die den Grenzschutz erhöhen sollen und die Organisation des Heeres ergänzen. Es handelt sich also um Ergänzungen und Ausfüllung von Lücken. Bei richtiger Prüfung der politischen Lage wird man anerkennen müssen, daß die Militärverwaltung auf dem richtigen Wege ist. Beim letzten Quinquennat bestanden Lücken. Wenn das nun nachgeholt wird, so können wir es nur begrüßen. Im übrigen ist es sehr bedauerlich, daß wir in einer recht kritischen Zeit unseres Vaterlandes von der Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht immer noch so weit entfernt ist. (Sehr richtig!) Wir werden ja das Nähere darüber in der Kommission erfahren. Beim letzten Quinquennat sollen aber nur 53 Prozent der waffenfähigen Leute ins Heer eingestellt worden sein, in Frankreich sind es 84 Prozent. 1910 waren es 86 000 Vorgemusterte, die zur Verfügung standen, aber nicht eingezogen wurden.

Die Zahl wird jetzt infolge der Neubildungen zunächst auf 70 000 zurückgehen. Diesem Punkt muß die Kriegsverwaltung die größte Aufmerksamkeit zuwenden, nicht nur aus militärischen Gründen, sondern auch aus Gründen der Gerechtigkeit. Denn es ist ein wenig erfreulicher Zustand, daß Reservisten und Landwehrleute in einen kommenden Krieg ziehen müssen, während 70 000 waffenfähige junge Männer vorhanden sind, die zu Hause bleiben, weil sie mit der Waffe nicht ausgebildet sind. Da muß gefragt werden, in welchem Umfange es möglich ist, diese junge Mannschaft als Ersatzreserve heranzuziehen, wie sie regelmäßige Jahresübungen haben können, damit eine Entlastung der älteren Mannschaften eintritt. Ich appelliere an den Kriegsminister und bitte ihn, bei künftigen Reformen diese Frage zu erwägen. Bei der Infanterie begrüßen wir, daß eine Reihe kleiner Regimenter die dritten Bataillone bekommen. Ebenso, daß die Infanterie dadurch verstärkt wird, daß jedes Regiment seine Maschinengewehrkompagnie bekommt. Auf diese Weise holen wir einen Vorsprung der französischen Armeeverwaltung ein. Auch begrüßen wir die Erhöhung der Etatsstärken beispielsweise auch bei den Verkehrstruppen. Ebenso ist erfreulich die Vermehrung der Kavallerie. Die Bedeutung dieser Waffe ist keinesfalls geringer geworden, vielleicht für Attacken, aber nicht für die Aufklärung und Verschleierung in der ersten Zeit des Krieges. Man kann daran denken, daß sie hierbei mit den Luftschiffern zusammen wirken kann.

Endlich ist auch die Verstärkung der Artillerie zu begrüßen, namentlich dahin, daß wir die Bespannung der reitenden Abteilungen möglichst vollzählig aufstellen. Wir haben hier gegenüber Frankreich ein Minus von nicht weniger als 7000 Pferden. (Hört! Hört! rechts.) Auch im Frieden soll die Artillerie möglichst vollzählig bespannt sein. Ich kann nur die Forderungen begrüßen, die für die Luftschiffahrt gestellt werden. Wir wissen ja, welche ungeheuren Anstrengungen gerade hier in der französischen Armee gemacht werden. Es wird gelten den Vorsprung auszunutzen, den wir in der Luftschiffahrt selbst haben, der besonders auf den Verbesserungen des Grafen Zeppelin beruht. Andererseits müssen wir nunmehr aber auch den Vorsprung Frankreichs durch die Einführung von Flugzeugen in die Armee auszugleichen suchen. Besonders zu begrüßen ist die Beschaffung von Luftschiffen für die Marine. Wir sind stolz auf die Qualität unseres Offizierskorps und hoffen, daß uns ihr Ruhmesstikel auch in Zukunft erhalten bleibt. (Beifall.) Gewisse Gefahren treten ja in der heutigen Zeit auf, so namentlich das steigende Mißverhältnis zwischen den Bedürfnissen des täglichen Lebens — das gilt nicht nur für die Armee, sondern auch für alle übrigen Beamten — und den Bezügen, die der Staat gewähren kann. Das führt dazu, daß unserer Armee heute sehr wertvolle Elemente verloren gehen, die sich ihr früher zugewandt haben, die aber heute in Handel und Industrie ihren Erwerb suchen, weil die Armee auf sie nicht mehr den Reiz ausübt, wie das früher der Fall gewesen ist. Dann die Frage der guten und schlechten Garnisonen, der Grenzgarnisonen.

Ich habe schon früher den Kriegsminister gebeten, dieser Frage seine ganz besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. In heutiger Zeit, wo der Kulturmensch ganz andere Anforderungen in geistiger und kultureller Hinsicht macht als vor fünfzig Jahren, wird ein Offizier, wenn er in einer Garnison, die unendlich wenig Anregungen bietet, 10, 20 Jahre oder noch länger zuzubringen hat, selbst wenn er noch so pflichtbewußt ist, in seinem Diensteifer erlahmen und stumpf werden. Deshalb glaube ich, daß der österreichische Modus der häufigen Versetzung nicht ganzer Regimenter, aber doch einzelner Offiziere durchaus empfehlenswert ist. — Das Hauptbedenken, das wir haben, ist das große Alter unserer Offiziere. Hauptmann wird man mit 36 oder 37 Jahren, Major mit 48—49 Jahren, in die Stellung als Regimentskommandeur rückt man mit 50 Jahren ein. Das wirkt auf den Offizier selbst und durch den Offizier auf die Ausbildung der Truppe ein. Es ist 1906, 100 Jahre nach dem Unglücksjahr von Jena, darauf hingewiesen worden, daß ein Hauptgrund für die damaligen Niederlagen in der Ueberalterung des Offizierkorps lag, namentlich in dem viel zu hohen Alter der Kompagniechefs. Als die alten Offiziere durch junge ersetzt waren, hat dieselbe Truppe bei Pr.-Eylau über die Franzosen gesiegt. Durch ein zu hohes Alter leidet die Elastizität des Offizierkorps. Man hört heute vielfach in der deutschen Armee, daß niemand Regimentskommandeur wird, der nicht durch die Kriegsakademie oder den Generalstab gegangen ist oder das Glück gehabt hat, die Adjutantenkarriere einzuschlagen oder wegen besonderer Tüchtigkeit vorpatentiert worden ist. Dadurch wird aber leicht der Verdacht einer Protektion erweckt und namentlich das Avancement der übrigen Offiziere erschwert.

Diesem Uebelstand wird etwas durch die neuen Stellen abgeholfen, die gefordert werden, da nicht nur für die Neuformationen neue Stellen notwendig werden, sondern auch bei den bestehenden Formationen neue Stellen geschaffen werden sollen, um im Kriegsfalle sofort die erforderlichen Offiziere zur Verfügung zu haben. Frankreich bringt trotz der großen Schwierigkeiten seines Rekrutenersatzes große Opfer für die Armee durch die Einführung der Flugzeuge und durch die Vermehrung der Artillerie und namentlich dadurch, daß es eine Menge überflüssiger Offiziersstellen für die Cadres geschaffen hat, um sie bei der Mobilmachung sofort zur Verfügung zu haben. Hoffentlich werden durch die Neuformationen auch bei uns die Avancement-Aussichten besser werden. Dann die Flottennovelle! Man will einmal die Schwächung der Aktivität unserer Flotte, die im Herbst jedes Jahres dadurch eintritt, daß an Stelle der Reservisten Rekruten der Landbevölkerung treten, beseitigen, und dann will man die Zahl der Schiffe vermehren, die für den Kriegsfall sofort zur Verfügung stehen. Anstatt 21 sollen es künftig 33 sein. Auch die Vermehrung der Unterseeboote ist zu begrüßen. Ich stimme dem Staatssekretär darin vollkommen bei, daß in dieser Vorlage keinerlei aggressive Politik liegt. Unsere Flotte entspricht nur unseren Bedürfnissen zum Schutze unseres Handels und unserer Küsten. Wir könnten schließlich durch die ganze Frage der Einigung zwischen Deutschland und England über die Flottenrüstungen einen Strich machen, nachdem man in England erklärt hat, daß man sich nicht nur nach den deutschen Neubauten richten müsse, sondern auch nach den Neubauten anderer Länder.

Man darf Herrn v. Tirpitz nicht mit den Bestrebungen des Deutschen Flottenvereins oder des Alldeutschen Verbandes identifizieren. Ich erkenne die Bestrebungen dieser Vereine durchaus an, aber es mag da doch im Ueberschwang manches geschehen, was nicht durchgeführt werden kann. Jedenfalls haben diese Verbände das nationale Bewußtsein und den nationalen Geist in Deutschland gesteigert. Mit ihren Bestrebungen aber die Marineverwaltung zu identifizieren, liegt keine Veranlassung vor. Wir werden das historische Verdienst des Staatssekretärs von Tirpitz als großartigen Organisator der deutschen Flotte stets anerkennen. (Sehr richtig!) Wir müssen aber ganz besonders anerkennen, daß er es verstanden hat,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120424013/fragment/page=0001

jedes Uebermaß zu vermeiden, daß er ruhig und stetig unsere deutsche Flotte zu dem schönen Standpunkt aufgeführt hat, in dem sie sich heute befindet. (Bravo!) Der Ausgangspunkt für diese Wehrvorlagen ist zweifellos in den Marokkowirren, in Agadir zu suchen. Ohne sie wäre wohl keine Aenderung unserer bestehenden Wehrgesetze erfolgt. Blitzartig ist damals die Gefahr der ganzen internationalen Lage vor unseren Augen erschienen. Wir haben mit einem Schlage gesehen, welche Gefahren Deutschland bedrohen, und in unserem Volke ist auch volles Verständnis dafür gewesen, sowohl in den Tagen, wo die Wogen hoch gingen, als auch bis auf den heutigen Tag, das Verständnis, daß es nunmehr nottut, unsere Wehr zu verstärken.

Es ist gar keine Frage, daß in jener Zeit der Chauvinismus in Frankreich gewachsen ist, und daß er auch noch heute besteht. Die Sozialdemokratie sucht das hier und da zu bestreiten. Aber da ist mir in der letzten Zeit ein Artikel der „Leipziger Volkszeitung" — doch gewiß einer sozialdemokratischen Zeitung (Heiterkeit) — in die Hände gekommen, der damit beginnt, daß sie darauf verzichten wolle, das Vorhandensein chauvinistischer Bestrebungen, die Verherrlichung militärischer Einrichtungen usw. in Frankreich etwa zu leugnen. Ein ähnlicher Artikel ist dieser Tage auch im „Vorwärts" erschienen. Wenn man das als richtig anerkennt, dann muß man aber auch für Deutschland die Konsequenzen ziehen. (Sehr richtig!) Dann ist auch die Politik die richtige, die der Gefahr klar ins Auge sieht und die Vorbereitungen für den Krieg trifft, die nicht in sentimentaler Weise versäumt, die Lücken in unserer Wehr auszufüllen. Trotz der hohen Bedeutung unserer Flotte muß doch die Ausbildung des Landheeres in den Vordergrund treten. Die Entscheidung in einem Feldkriege wird auf dem Kontinent geschlagen werden.

Es ist vorhin die Rede davon gewesen, daß Deutschland in diesen letzten 40 Jahren keinen Krieg geführt hat. Wir haben eine Friedenspolitik getrieben, die vielleicht viel zu sehr entgegenkommend war. (Sehr richtig!) Wir haben eine Marokkopolitik gemacht, die vielleicht zu sehr von dem Gedanken beherrscht war, daß nun, nachdem so viele Schwierigkeiten zwischen Frankreich und Deutschland aus dem Wege geräumt waren, man auf dem Gebiet der Marokkofrage zu einer Einigung gekommen sei und damit zu einer Zeit des ewigen Friedens und vortrefflicher Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich. Wir haben in Beziehung zu England gesehen, wie periodisch das Bestreben einsetzte, gute Beziehungen auf der ganzen Linie herzustellen, durch Besuche von Fürsten, Gelehrten, Kommunalbeamten, wechselseitigen Austausch von Sympathiebezeigungen — der Schluß ist gekommen, es sind die Wehrvorlagen! (Zustimmung und Hört! Hört!)

Wir werden die Einzelheiten der Wehrvorlagen prüfen und hoffen, daß es gelingen wird, vor Pfingsten zum mindesten die Wehrvorlagen zu verabschieden, weil die Kriegsverwaltung möglichst bald in den Stand gesetzt werden muß, die Neuorganisation aufzustellen. Wir hoffen, daß der feste Wille des deutschen Volkes, seine Wehrkraft zu stärken, in anderen Ländern dämpfen wird (Unruhe bei den Soz., Zustimmung bei den bürgerlichen Parteien), und hoffen, daß das Schlußergebnis dazu dienen wird, die Macht und Wehrkraft des Deutschen Reiches zu stärken und auf der anderen Seite den Frieden zu erhalten. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Vp.):

Wir sind mit dem Vorschlage Bassermanns einverstanden, daß die Deckungsfrage einer besonderen Kommission überwiesen wird; damit ohne unnötige Verzögerungen die Beratung vor sich gehen kann, und damit die sachlich-technische Prüfung der Branntweinsteuer gründlich erfolgen kann. Den Ministern ist ja die Fixigkeit der Bewilligung die Hauptsache. Man will noch vor Pfingsten fertig werden. Wer ist denn schuld, wenn jetzt so gedrängt werden muß? Die Regierung! (Beifall links.) Es ist ungewöhnlich merkwürdig, wie man hier den Reichstag behandelt. Der Reichstag ist das ja fast schon gewöhnt. Wie lange wird er sich das gefallen lassen? Wie lange hat es gedauert, ehe man ihm dieses Bukett von wichtigen Vorlagen vorgelegt hat. Jetzt drängt man wieder. Man treibt Raubbau mit der Arbeitskraft des Parlaments. (Zustimmung links.) Wir werden — um mit dem Reichskanzler zu reden — mit ruhiger und ernster Entschlossenheit ohne jede taktische Parteispekulation die Vorlagen vom rein sachlichen Standpunkt aus behandeln und alles bewilligen, was im Interesse der Machtstellung Deutschlands uns als absolut notwendig bewiesen wird. (Beifall links.)

Da wäre es geradezu eine Pflichtvergessenheit sondergleichen, wenn nicht das Parlament die allergewissenhafteste Aufklärung über die ganze Voraussetzung der Vorlagen fordern würde. Den Standpunkt des Grafen Posadowsky, den gestern auch Herr Herzog sich zu eigen machte, daß das einfach eine Frage des Vertrauens sei (Sehr richtig! rechts — Heiterkeit.) — darauf können wir uns nicht einlassen. Da wäre ja das Parlament gerade auf dem allerwichtigsten Gebiet vollkommen überflüssig, könnte seine Tätigkeit vollkommen einstellen. (Sehr richtig! rechts.) Sie scheinen ja das zu wünschen (Heiterkeit), der Leutnant mit zehn Mann! (Große Heiterkeit.) Zwischen dem blinden Vertrauen und dem blinden Mißtrauen, Herr Graf Posadowsky, ist doch eine sehr starke Kluft und die nennt sich kritische, genaue, sachliche, objektive Prüfung. (Lachen rechts.) — Es scheint, ein Herr, der bis jetzt geschlafen hat, meldet sich soeben. (Große Heiterkeit.) Auch jetzt verlangt man wieder die Bindung des Etatsrechts auf fünf Jahre. Die Entwicklung hat Eugen Richter und uns so recht gegeben, daß man endlich mit diesem alten Zopfaufräumen sollte, diesem Mißtrauen gegenüber dem Parlament. Die Regierung bindet sich ja selbst nicht. Der Reichskanzler hat ja gestern so viel von Vertrauen gegenüber dem Parlament gesagt; gesagt sein Sie es doch einmal! Der Kommandant der österreichischen Marine, Graf Montecuculi, hat mit Recht gesagt, es ist ein großer Nachteil für eine Flotte, entspricht nicht der zaßlosen Entwicklung der modernen Technik, wenn man den Bau durch ein Bindungsgesetz festlegt.

Nicht viel anders ist es in der Armee. Selbst Generalmajor Keim, der Präsident des Wehrvereins, hat dem Kriegsminister gesagt, es sei merkwürdig, daß man vor kaum zwölf Monaten ein derartiges Kompromiß mit dem Parlament eingehen konnte, und jetzt die ganze Sache wieder umkehre. Die Verhältnisse haben sich seit einem Jahr nicht so geändert; da ist der Schluß erlaubt: entweder die Militärverwaltung hat damals eine große Unterlassung begangen oder die Gefahr wird jetzt ganz gewaltig übertrieben. Darüber müssen wir in der Budgetkommission genaue Auskunft erhalten. Der Erregung der internationalen Nervosität in allen Kulturländern durch die Agitation von Chauvinisten (Sehr richtig! links) mit aller Schärfe entgegenzutreten, ist eine gemeinsame Pflicht der Parlamente und der Regierung. Was ist an internationaler Taktlosigkeit da selbst von Mitgliedern dieses Hohen Hauses geleistet worden! (Hört! Hört! — Zuruf: Namen nennen!) Der Herr weiß es, der fühlt es, ich brauche den Namen nicht zu nennen, er wird in diesem Augenblick rot. (Große Heiterkeit.) Diese aufstachelnde Weise, mit der die deutsche Armee selbst heruntergezogen, als jämmerlich in ihrer ganzen Zusammensetzung und Organisation hingestellt wird, und auf der anderen Seite die gewaltige Ueberlegenheit der französischen Armee, — wundern Sie sich da über die chauvinistische Presse in Paris? Die Schmähartikel der englischen Presse haben bei uns das Echo gefunden und eine Agitation heraufgeführt, die im Interesse der Aufrechterhaltung des Weltfriedens aufs höchste zu bedauern ist. (Zuruf rechts: Sollen wir uns die Unverschämtheiten von dort gefallen lassen?)

Die Prüfung der Frage, ob sich im letzten Jahr die Situation so grundsätzlich geändert hat, ist durch diese nervöse Spannungserzeugung außerordentlich erschwert. Wir haben mit großer Genugtuung bemerkt, die praktischen Bemühungen eines hochangesehenen Mitglieds des englischen Kabinetts, die Reibungsflächen zu applanieren und damit zu vermindern. Ich nehme an, daß diese Entwicklung der Dinge durch die jetzigen Vorlagen nicht gestört wird, nicht gestört werden kann und darf. Niemals hat der Reichskanzler so die freudige Zustimmung der erdrückenden Mehrheit des Parlaments gefunden wie damals, als er uns hier von den Verhandlungen mit England Mitteilung gemacht hat. Da wäre es im höchsten Grade bedauerlich, wenn diese Verhandlungen mit England, wie es jetzt in der Presse heißt, auf dem toten Punkt angelangt wären. Diese unverantwortlich Hineinhetzung der Völker Europas in einen gewissermaßen völkerpsychologischen autosuggestiven Zustand (Heiterkeit) macht eine gewaltige Lösung dieser Spannung ganz unvermeidlich. Diese fanatischen Minderheiten, auf die der Reichskanzler gestern anspielte, lehnen wir auf dieser Seite ab, die sitzen viel näher beim Reichskanzler. (Heiterkeit.) Wir haben das Vertrauen zur Vernunft der Völker, daß sie mit diesem Krankheitsaufstand auch fertig werden.

Wir haben es gerade deshalb im Herbst sehr begrüßt, daß der Reichskanzler dem Herrn von Heydebrand gezeigt hat, als er den Versuch machte, diese Dinge zur weltpolitischen Spekulation zu benutzen, daß es der deutschen Regierung bitter ernst ist mit der Aufrechterhaltung eines ehrlichen und selbstbewußten Friedens. Aber wir haben doch den Eindruck, und auch Herr Bassermann schien darauf anzuspielen, als ob die allgemeine Nervosität auch die Kreise der deutschen Reichsregierung ergriffen hätte. Die Nachrichten von schweren Unstimmigkeiten zwischen einzelnen Ministerien sind nicht neu und wir müssen die Tätigkeit der Pressefabrikation des Reichsmarineamtes als außerordentlich bedenklich bezeichnen. (Sehr richtig!) Vertreter aller Parteien, insbesondere Herr von Hertling hat dieses Pressebureau als unerträglich bezeichnet. Wir sind auch heute noch der Meinung, daß dieser Zustand nicht erträglich ist, daß endlich einmal der Reichskanzler dafür sorgen soll, daß wir nicht vielleicht — ich drücke mich sehr vorsichtig aus — wenigstens die Möglichkeit einer doppelten auswärtigen Politik haben (Hört, Hört!), nach den Worten des Pressebureaus des Reichsmarineamts.

Den Forderungen technischer Art stehen wir nach unseren alten Grundsätzen durchaus sympathisch gegenüber. Wir haben stets den Standpunkt vertreten: das Beste und Zeitgemäßeste an Ausrüstung ist für unsere Armee gerade gut genug. Die Forderungen für die Maxgazingewehrkompagnie, Pioniere, Verkehrstruppen, Unterseeboote, Luftschiffe für die Flotte, natürlich vorbehaltlich der Rechtfertigung im einzelnen, sind vollkommen gerechtfertigt. Wir sind uns der schweren Verantwortung, die das Parlament trägt, voll bewußt. Auch wir legen den größten Wert auf die sofortige Kriegsbereitschaft im Frieden. Wir wissen, daß ohne solche Kriegsbereitschaft das gewaltige Instrument der Flotte und Armee ein Messer ohne Klinge ist. Wir werden aber auch fragen müssen, ob die Mißstände tatsächlich dadurch gehoben werden. Die Vorprüfung zur gewissenhaften Prüfung im einzelnen ist um so größer, als wir uns klar darüber sind, daß es mit den 880 Millionen, einschließlich der 230 von 1911, gar nicht sein Bewenden hat. Eine Menge von Dingen ist überhaupt nicht berücksichtigt. Die Reserveformationen, die Kosten für Ersatzpflichtige! Wir dürfen da nicht im Hintergrunde bleiben. (Sehr richtig! rechts.) Sie sehen, daß wir allen diesen Fragen vollkommen objektiv gegenüberstehen. Dann die wichtige Frage des Ersatzes, der Offizierkadres; dann der Unteroffizierersatz, der wird von Jahr zu Jahr schwerer.

In diesen technischen Fragen sind wir zur Bewilligung bereit, aber wir fordern dafür Sparsamkeit auf anderem Gebiete. An dem guten Willen dazu hat es die Militärverwaltung bisher fehlen lassen. Sie will die Dekorationen und Sinekuren beibehalten. Den Wechsel, den uns Fürst Bülow 1908 mit seiner Ankündigung der Sparsamkeit gegeben hat, hat die Militärverwaltung nicht eingelöst. (Sehr richtig! links.) Wir stehen den Mehrforderungen, soweit sie technisch und organisatorisch Verbesserungen der Armee verlangen, im allgemeinen sympathisch gegenüber, werden sie aber im einzelnen prüfen und Ersparnis auf anderem Gebiete verlangen. Viel größere Bedenken haben wir bezüglich der Deckungsfrage. Wir wollen keine Steuern auf Vorrat bewilligen; nicht aus Steuerscheu, sondern weil wir nicht mit offenen Augen in das alte Finanzelend hineinrennen wollen. (Sehr richtig! links.) Aber wie sich die Verhältnisse und die Menschen ändern können! (Große Heiterkeit!) Das Reichsschatzamt sollte ein Reklamescild erhalten: Hier wird unübertreffliche Schnellmalerei getrieben! (Große Heiterkeit.) Bald in Rot, bald in Schwarz, wie's beliebt. Noch 1911 verwahrten sich die Staatssekretäre Dr. Delbrück und Wermuth in bewegliechster Weise gegen die Herabsetzung der Altersrente. (Sehr richtig! links.) Sie (nach rechts) haben damals das kulturelle Niveau der Möchnerinnen herabsetzen wollen (Unruhe rechts.)

Ebenso erging es den Postunterbeamten. (Sehr richtig! links.) Jetzt hat sich in sechs Wochen die ganze Auffassung des Reichsschatzamtes geändert. Welchem Schatzsekretär soll man eigentlich glauben? Beiden? (Große anhaltende Heiterkeit.) Jetzt kommt Herr Dr. Spahn und findet keinen Unterschied zwischen ihnen. Warum ist Wermuth nicht mehr da, der beste Schatzsekretär des Herrn Gamp? (Lachen rechts, Zustimmung links.) Es ist doch ein gewaltiger Unterschied zwischen Kühn und Wermuth. Jener will keine erhöhte Einsetzung der Einnahmen aus Zöllen und Steuern wie Kühn; er will eine andere Verwendnug der Ueberschüsse, er hält die Beseitigung der Branntweinliebesgabe für ungenügend, er will die Erbschaftssteuer und Kühn will sie nicht! (Große Heiterkeit.) Der Hauptunterschied ist, daß Wermuth seine Grundsätze tatsächlich durchführen wollte, daß Kühn aber keinen Gebrauch davon machen will. (Heiterkeit.) Er hat sich als Freund der Erbschaftssteuer bekannt und gefragt, wie können Sie glauben, daß ich ein Feind der Erbschaftssteuer bin. (Zuruf rechts: Sie sind es ja auch gewesen!) Ja, wir sind wenigstens gescheiter geworden. (Großes Hallo, stürmische, sich minutenlang wiederholende Heiterkeit.) Er hat dann gefragt, warum man sich denn nicht auf die Stimme des Volkes berufen wolle, um eine Erbschaftssteuer einzubringen. Die Volksabstimmung über die Erbschaftssteuer hat bereits im Januar stattgefunden. (Sehr richtig! links. Große Unruhe rechts.) Ja. Sie blieben in einer erdrückenden Minderheit mit Ihren 3½ Millionen. (Zuruf rechts: Wo ist denn Ihre Mehrheit?) Sie brauchen nicht stolz zu sein auf Ihre Ergebnisse. (Lachen rechts. Unruhe.)

Der Reichskanzler hat sich von bösen Geistern leiten lassen. Schon 1904 rief ich einem Kanzler zu: „Noch keinen sah ich fröhlich enden, auf den mit immer vollen Händen die Herren (auf das Zentrum weisend) ihre Gaben streu'n" (Zustimmung und Heiterkeit.) Der Schatzsekretär hat selbst drei große Fragezeichen hinter seine Hoffnungen gesetzt. Wir schwimmen im Golde? Das ist ja die beste Rechtfertigung unserer Haltung bei der Finanzreform. Wozu also so schwere indirekte Steuern? Herr Wermuth schreibt seinem Nachfolger den lapidaren Satz ins Stammbuch: „Wer seine Einnahmen von der Gunst des Augenblicks abhängig macht, der arbeitet mit einem latenten Defizit." In drei, vier Jahren wird man sicherlich wieder mit neuen Forderungen kommen. Denn schon heute wanken alle Voraussetzungen des Schatzsekretärs. Bisher haben wir unsere Schulden nur mit Papierresolutionen getilgt.

Wozu alle diese gefährlichen Operationen? Sie werden wegen der Angst des Zentrums und der Konservativen gemacht, die vor einer allgemeinen Besitzsteuer zurückschrecken. Das Zentrum ist „aus Grundsätzen" gegen die Erbschaftssteuer. Es ist eine schöne Sache um dieses grundsatztreue Zentrum. Wer hat sich denn zuerst für die Erbschaftssteuer begeistert? Die Zentrumsabgeordneten Am Zehnhoff und Dr. Helm. (Hört! Hört!) Man wollte nur den Fürsten Bülow stürzen. (Lachen rechts und im Zentr.) Jetzt heißt die Reichsfirma Hertling u. Beth-mann Hollweg. (Heiterkeit.) Der Reichskanzler mahnte uns, an unseren Grundsätzen festzuhalten. Diese Mahnung war überflüssig, denn als Lehrer über die Aufrechterhaltung von Grundsätzen ist Herr v. Bethmann nicht geeignet. (Heiterkeit.) Selbst die „Germania" hat erklärt, daß ohne die gleichzeitige Aufhebung des Vergällungszwangs und Durschschnittsbrands die Vorlage keinen Zweck hat. Sie ist eine glatte und nackte Konsumsteuer. (Zustimmung links.) Es ist bezeichnend, daß die konservative Presse von einer Gefährdung der Wehrvorlagen sprach, wenn die Erbschaftssteuer kommen werde. Sie hätten also die Wehrvorlagen abgelehnt, wenn die Erbschaftssteuer vorgeschlagen worden wäre. Ein feiner nationaler Sinn. (Lachen rechts.) Der Reichskanzler hätte seine Vorlesung über die Vaterlandsliebe an die Rechte richten sollen. Glaubt er, daß er dort nichts mehr erreicht mit seinen Moralpredigten?

Bei uns wird er auch nichts erreichen! Der Reichskanzler ist kein Kanzler mehr über den Parteien. Er bildet sich zu einem Abkanzler der Linken heraus. (Große Heiterkeit.) Auch die Sozialdemokraten würden die Erbschaftssteuer bewilligen, sonst würden die 110 Mandate verschwinden wie der Schnee in der Märzsonne. Hier handelt es sich um eine Frage der sozialen Gerechtigkeit. Die Konservativen aber denken wie der Oberste der Pinguine in dem Buche von Anatole France, der sagte: Steuerngehlen ist gemein! Eine direkte Besitzsteuer kommt, und wenn sich alle Konservativen auf den Kopf stellen, der Abgeordnete Oertel eingeschlossen. (Heiterkeit.) Herr Wermuth war mehr als des Reiches Oberkalkulator, als ein Rentenmeister. Er war aber zu selbständig, und er hatte Grundsätze. Das ist freilich ein unbequemer Ballast für „nachgeordnete Stellen". Der Schatzsekretär muß unbedingt verantwortlicher Reichsminister werden. Ueberall Desorganisation. Es ist ein kühnes Unterfangen, noch von Homogenität zu sprechen. Nicht nur nach unserer Wehrmacht schätzt man uns ein, sondern auch nach unseren konstitutionellen Verhältnissen. Das isoliert uns. Daher auch der Haß gegen uns. Der altenglische Satz, daß auch im Soldaten der Bürger des Staats gepflegt und geachtet werden muß, muß auch bei uns zur Geltung kommen. Gerechtigkeit und Zufriedenheit schaffen die beste Disziplin in der Armee. Auch dem Offizierskorps fehlt es an Rechtsgarantien. Der moderne Zeitgeist klopft auch an die Pforten der Armee. Wenn er berücksichtigt wird, dann werden auch Heer und Flotte wirklich erstklassig sein im besten Sinne des Wortes. (Beifall links.)

Staatssekretär v. Tirpitz:

Ich möchte einen Irrtum berichtigen. Ich habe nicht neue Perspektiven eröffnet und nicht erklärt, daß die Materialreserve später wieder angefordert werden soll. Ich habe gesagt: daß die Materialreserve, auf die wir jetzt verzichten, künftig wieder angefordert wird, daß die jetzt gekürzten Dienststellen als Reserveformationen wieder aufleben, halte ich für ausgeschlossen. — Auf den Flottenverein habe ich keinen Einfluß. Er ist besonders eifersüchtig auf seine Selbständigkeit. Ein guter Beweis dafür ist ja die Vorlage, die anders ist als die Wünsche des Flottenvereins lauten. Also mit der Bewegung des Flottenvereins, die ich, im ganzen genommen, als dankenswert aufklärend anerkennen kann, habe ich nichts zu tun.

Der Abgeordnete Dr. Müller-Meiningen sagte dann, daß das Nachrichtenbureau des Reichsmarineamts eine Agitation eingerichtet habe. Ich weise das ab, das ist nicht der Fall. Das Bureau besteht aus drei aktiven Offizieren, die aus der Front kommen und schon nach drei Jahren wieder in die Front zurückgehen. Ob es möglich ist, in dieser Zeit journalistische Fähigkeiten in sie hineinzuspecken, bezweifle ich. Diese drei Offiziere haben nun erstens die gesamte Weltpresse durchzusehen und das Brauchbare für die verschiedenen Departements des Amts zu bearbeiten, zweitens haben sie die Marine-Rundschau zu bearbeiten. Diese hat im Hause allgemeine Anerkennung gefunden, in der Budgetkommission wollte man sie als Information haben. Sie wissen, welche Arbeit darin steckt. Drittens haben die Herren namentlich den Auftrag, über Schiffsbewegungen, Unglücksfälle — ich erinnere z. B. an die „Gneisenau" — prompt Auskunft zu geben über das, was der Oeffentlichkeit zukommt. Das geschieht in korrektester Weise, und gerade Blätter von der Richtung Dr. Müllers haben das anerkannt. Ich glaube, sogar das „Berliner Tageblatt". (Heiterkeit.)

Die Tätigkeit dieses Nachrichtenbureaus wird ganz maßlos überschätzt, und die Herren, die ihm angehörten und jetzt in anderen Stellungen sind, werden erstaunt sein über die übernatürlichen Leistungen, die man ihnen zutraut. Eine Bewegung wie die wegen der Flotte kann nicht von wenigen Menschen gemacht werden, sie liegt in der Situation. (Bravo! rechts.) Wir brauchen ein solches Nachrichtenbureau; bei dem Werftprozesse z. B. sind wir geradezu machtlos gewesen. Das Interesse unseres Volkes an der Flotte ist entstanden durch die Entwickelung unserer Nation und die fremder Nationen infolge der veränderten und sich fortgesetzt ändernder wirtschaftlicher Verhältnisse. Darin liegt der Grund der Bewegung und nicht am Nachrichtenbureau, ich muß nochmals den Vorwurf zurückweisen.

Staatssekretär Kühn:

Der Abgeordnete Müller-Meiningen hat gesagt, ich hätte wohl Grundsätze, aber mache keinen Gebrauch davon. Wie er diese Aeußerung mit der parlamentarischen Schulung und andererseits mit den Erfahrungen, die er über mich gesammelt hat, vereinbaren kann, überlasse ich ihm. (Sehr richtig!) Ich habe u. a. den Grundsatz, alle Dinge nur sachlich zu behandeln, und davon werde ich trotz erschwerender Umstände nicht abweichen. (Beifall.) Ich habe gesagt, nach meiner Ueberzeugung wird für Deutschland, wie für andere große Kulturstaaten eines Tages die Erbschaftssteuer kommen, und habe dann auseinandergesetzt, daß die Steuer jetzt nicht kommen könne, weil eine so hohe Deckung zurzeit nicht gebraucht werde. (Lachen links.) Wo liegt da die Verletzung eines Grundsatzes? Er hat mir ferner Abhängigkeit von einer Partei vorgeworfen und hätte die Denkschrift nach dem Diktat einer Partei behandelt. Die berühmte Denkschrift, die von einer Partei dieses Hauses ausgehen soll, ist durch eine zufällige Verkettung der Umstände mir überhaupt niemals zu Gesicht gekommen. (Hört! Hört!)

Wir mußten Deckung suchen für recht bedeutende Ausgaben und mußten infolgedessen die Einheit des Etats nach der Ausgabenseite revidieren, infolgedessen aber auch die Einnahmeseite. Das ist nichts Ungewöhnliches; die Herren, die länger dem Reichstage angehören, wissen, daß in derselben Weise schon öfter verfahren ist, und zwar auf Anregung von Mitgliedern des Hauses, jedenfalls aber unter Zustimmung der Mehrheit. Dasselbe ist jetzt auch geschehen. Unser Bestreben war, ein Etatsbild zu geben, das der Wirklichkeit tunlichst nahekommt. Das Bild wird sich im Spätsommer 1911 anders stellen, als nachher im Frühsommer 1912. Aber wir haben in der Denkschrift und später auch mündlich auf alle wunden Stellen unserer Darstellung besonders hingewiesen, so daß wir den Vorwurf, eine Irreführung des Hauses versucht zu haben, zurückweisen müssen. Wir glauben, der Wahrheit möglichst nahegekommen zu sein. Sollen wir deshalb, weil die Einnahmeschätzungen sich später als unrichtig gezeigt können, neue Steuervorlagen machen?

Abg. Frhr. v. Gamp (Rv.):

Kollege Müller hat sich in zahlreichen Widersprüchen bewegt. Der Reichskanzler hätte gut getan, wenn er in einer großzügigen politischen Rede die Notwendigkeit der Wehrvorlagen dargelegt hätte. Es ist das erstemal, daß das ganze Volk solchen Forderungen zustimmt. (Lachen der Soz.) Ja, weite Volkskreise fordern sogar mehr. Erfreulich ist, daß auch die Rich-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120424013/fragment/page=0002

einsieht, daß unsere Wehrfähigkeit noch nicht genügend ausgenutzt wird. Leider wissen wir nicht, ob die Heeresverwaltung Konzessionen machen mußte. Bisher sind nur die Sozialdemokraten Gegner der Vorlage. Die Bürgerwehr verdient kein Wort. Warum haben denn Ihre Genossen in Frankreich nicht die Bürgerwehr eingeführt?

Die Forderungen der Regierung sind außerordentlich maßvoll. Es bestehen ernste Befürchtungen, ob sie auch wirklich ausreichen.

Die Verständigung mit England kann nur auf wirtschaftlichem Gebiet erfolgen. Hoffentlich werden die Wehrvorlagen bald verabschiedet. Bei der Einnahmeschätzung kann ich den Standpunkt des Zentrums nicht teilen. Wir halten fest an dem Prinzip, keine neue Ausgabe ohne Deckung. Allerdings legen wir uns nicht auf eine bestimmte Steuer fest.

Weiterberatung Mittwoch 1 Uhr.

Schluß 5¾ Uhr.

Mb. Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

54. Sitzung, Dienstag, 23. April, 11 Uhr.

Am Ministertisch: v. Trott zu Solz.

Die Etats der Staatsschuldenverwaltung und der Oberrechnungskammer werden ohne Besprechung bewilligt.

Der Kultusetat.

Die Einzelberatung des Kapitels „Höhere Lehranstalten" wird fortgesetzt. Beim Titel „Zuschüsse für die vom Staat zu unterhaltenden Lehranstalten" liegt vor der Antrag Ernst (Wp.) auf allmähliche Beseitigung der an staatlichen Lehranstalten bestehenden Vorschulen.

Abg. Dr. Wagner (Freikons.)
klagt über die starke Vermehrung der Ausgaben der Eltern für Lehrbücher. Es bevorzugt jeder Lehrer andere Ausgaben. Selbst bei den Klassikern tritt dies hervor. Eine zwingende Notwendigkeit für diese starke Differenzierung liegt doch nicht vor.

Abg. Fritzen (Zentr.):
In einer Reihe von Orten sind noch immer katholische Minderheiten von Schülern vorhanden, die durch evangelische Lehrer unterrichtet werden.

Minister v. Trott zu Solz:
In der Richtung der Wünsche des Vorredners sind schon erhebliche Fortschritte gemacht.

Der Antrag Ernst wird abgelehnt.

Abg. Eickhoff (Wp.)
beantragt, eine Petition um Verstaatlichung der höheren Lehranstalt in Bünde zur Erwägung zu überweisen.

Abg. Strosser (Kons.)
beglückwünscht den Geheimrat Köpke, der in diesen Tagen sein 50jähriges Amtsjubiläum gefeiert hat. Möge er noch recht lange zum Segen unserer Schulen wirken.

Die Petition von Bünde wird zur Erwägung überwiesen, eine solche um den Ausbau der Realschule Glogau zu einer Oberrealschule als Material.

Bei Titel „Seminareinrichtungen an höheren Lehranstalten" schließt sich

Abg. Dr. Maurer (Natl.)
den Glückwünschen für den verdienstvollen Geheimrat Köpke an. Er bemängelt, daß unsere Kandidaten die wir nach Frankreich zur Ausbildung schicken, dort schlecht aufgenommen werden. Man kümmert sich gar nicht um sie. Wenn das nicht anders wird, sollte man den ganzen Austausch mit Frankreich fallen lassen.

Abg. Dr. Schmitt-Düsseldorf (Zentr.)
kritisiert, daß das Buch „Deutsche Geschichte von Gymnasien" Eingang in die Schulen findet. Dieses Buch verletze die Gefühle der Katholiken auf das gröblichste. Frühere Mißstände würden verallgemeinert. Der Name Gymnasien ist ein Pseudonym und jetzt wird als richtiger Name Heinrich Claß angegeben, der Vorsitzende des Alldeutschen Verbandes. Wir werden da als ultramontane Partei bezeichnet, die über die Berge nach Rom schaue. Das ist eine Unwahrheit. Wir treiben keine Politik, die nach Rom hinüberschaut (Widerspruch links).

Präs. Frhr. v. Erffa:
Ihre Ausführungen gehören nicht zum Titel „Auskunftsstelle für Schulwesen". Ich bitte abzubrechen.

Der Redner tritt ab.

Abg. Dr. Maurer (Natl.):
Die Ausführungen des Vorredners dürfen nicht unwidersprochen bleiben.

Präs. Frhr. v. Erffa:
Ich habe dem Vorredner das Wort entzogen, kann es Ihnen dazu nicht geben.

Abg. Dr. Maurer (Natl.):
Bedaure sehr, dem nicht entsprechen zu können. (Große Heiterkeit.)

Präsident Frhr. v. Erffa:
Wenn Sie fortfahren, werde ich Sie zur Sache rufen und dann das Haus befragen. Entscheidet es gegen mich, werde ich mich fügen.

Abg. Dr. Maurer (Natl.):
In dem geschichtlichen Anhang des „Katholischen Katechismus" für den Jugend- und Volksunterricht" in der Erzdiözese Köln fehlt jeglicher Takt. So heißt es dort über die Reformationsgeschichte: „Dessen ungeachtet gewann er in kurzer Zeit einen großen Anhang, denn der leichtsinnigen Volksmasse gefielen die bequemen, dem sinnlichen Menschen zusagende Lehre und Habsüchtigen kam auch die Aufhebung der Stifte und Klöster sehr gelegen". (Präs. Frhr. v. Erffa ruft den Redner zur Sache). So urteilt das Buch über die Konfession, an deren Spitze der König steht. (Der Präsident ruft den Redner zum zweiten Mal zur Sache und macht ihn auf die geschäftsordnungsmäßigen Folgen aufmerksam). Ich bin gleich zu Ende. Mit solchem Buche dient man nicht dem konfessionellen Frieden. (Beifall und Heiterkeit.)

Abg. Dr. Kaufmann (Zentr.)
beklagt, daß gegen bewährte Lehrerinnen an Privatschulen jetzt wiederholt rigoros vorgegangen wird, weil sie ihre Vorbereitungszeit nicht ganz im Sinne eines neueren Erlasses zugebracht haben.

Abg. Dr. Maurer (Natl.):
Die Privatschule hat leider eine sehr unsichere Existenz, denn die Konzession knüpft sich immer nur an die Person des jeweiligen Schulleiters. Die konfessionelle Entwickelung ist im Mädchenschulwesen außerordentlich lebhaft. Aber der Konfessionalismus führt meist dem Geiste der Versöhnlichkeit ab. Die wachsende Scheidung des Vaterlandes in zwei konfessionelle Hälften wird sich auf die Dauer kaum ertragen lassen und beim höheren Mädchenschulwesen mit seinem großen Einfluß auf die Familienerziehung tritt diese Gefahr besonders lebhaft hervor. (Beifall links.)

Abg. Ernst (Wp.)
beklagt, daß die seminaristisch gebildeten Oberlehrer und Direktoren in Rang und Gehalt schlechter behandelt werden, als die akademisch gebildeten. Für die alten Lehrerinnen sollte in genügender Weise gesorgt werden, damit sie nicht im Alter ihren Verwandten zur Last fallen.

Abg. Dr. Dietrich (Zentr.)
bittet den Minister, nicht zu sehr den Frauenrechtlerinnen sein Ohr zu leihen.

Abg. vom Rath (Natl.)
wünscht bessere Gehaltsverhältnisse der nicht akademisch vorgebildeten Lehrer und Lehrerinnen an den kommunalen Anstalten.

Ein Regierungskommissar: Dazu liegt kein Bedürfnis vor, denn nach einer Erhebung ist eine überraschend große Anzahl von Gemeinden über die Mindestsätze hinausgegangen.

Die ordentlichen Ausgaben werden bewilligt.

Bei den außerordentlichen dankt

Abg. Duus (Wp.)
für die Einstellung der ersten Rate für den Neubau des Gymnasiums in Flensburg.

Damit ist die zweite Lesung des Kultusetats beendet.

Das Sparkassengesetz.

Der Entwurf sieht vor, daß die Sparkassen 20 bis 30 Proz. in mündelsicheren Schuldverschreibungen auf den Inhaber anzulegen haben, wovon drei Fünftel in Schuldverschreibungen des Deutschen Reiches oder Preußens anzulegen sind.

Abg. Reinhard (Zentr.):
Wir haben so schwere Bedenken gegen diese Vorlage, daß wir befürchten, daß sie auch durch eine Kommissionsberatung nicht beseitigt werden. Das Gesetz wird seinen Zweck nicht erfüllen und andererseits die Sparer schädigen. Die Sparkassen haben schon heute viel in Staatspapieren angelegt. Warum nun ohne Not ein Gesetz schaffen? Es werden nur künstlich die Großbanken gefördert zum Nachteil der Sparer, der kleinen Kapitalisten. Das Gesetz ist ein Ausnahmegesetz gegen die Sparkassen. (Sehr richtig!) Wenn der Präsident der Seehandlung im Herrenhause erklärt hat, daß, falls die Vorlage jetzt abgelehnt werden sollte, die Vorlage im nächsten Jahre wiederkommen werde, so ist das ein bedauerlicher Mangel an Rücksichtnahme auf einen wichtigen Faktor der Gesetzgebung, das Abgeordnetenhaus. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Dr. Schroeder-Cassel (Natl.):
Meine Parteifreunde stehen in ihrer Mehrheit dem Grundgedanken der Vorlage sympathisch gegenüber. Wir behalten uns aber unsere Stellungnahme bis zum Abschluß der Kommissionsverhandlungen vor. Es läßt sich nicht übersehen, daß manche Sparkassen an Staatspapieren starke Verluste erlitten haben. Ich beantrage Verweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Das Haus vertagt sich.

Mittwoch 11 Uhr: Fortsetzung; Kleine Vorlagen, Pensionäre, Etat der Ansiedlungskommission.

Schluß 4½ Uhr.

Die Unruhen in Marokko.

Neuerdings kommen mehrere beunruhigende Gerüchte aus Marokko. Aus Tanger wird, allerdings unter aller Reserve, telegraphiert, daß in Marrakesch sowie in einigen anderen Bezirken schwere Unruhen ausgebrochen seien. Es fehlt für diese Meldungen jedoch jede offizielle Bestätigung. Weiter verlautet, daß die scherifische Mahalla unter dem Befehl des Kapitäns Parn im Lager von Arbaua, im Süden von Elkfar, von zahlreichen Eingeborenen aus den Bergstämmen angegriffen worden sei. Der Kaid Charkaui habe 300 Reiter zur Unterstützung der Mahalla abgeschickt. Schließlich wird aus Mogador gemeldet, daß der kleine Küstenkreuzer, der die Küste überwacht, nach Agadir zum Schutze der dortigen Europäer abgesandt worden sei. Es handle sich jedoch nur um eine Vorsichtsmaßregel. Der Vertreter der Brüder Mannesmann, der von dem Stamme der Ksima gefangengehalten worden war, ist wieder freigelassen worden, dank den energischen Schritten des französischen Konsuls in Mogador, wie wenigstens der „Matin" zu berichten weiß.

Das Blutbad von Fez.

Bei der Niedermetzelung der französischen Garnison in Fez durch die Soldaten des Sultans benahmen sich die marokkanischen Frauen wie die wilden Tiere. Sie marterten die verwundeten Offiziere auf das entsetzlichste, bevor sie endgültig abgeschlachtet wurden. Sie riefen ihren Männern und Brüdern zu, an ihrer furchtbaren Arbeit teilzunehmen. Auch diese peinigten die verletzten Soldaten so lange, bis sie ihren Geist aufgaben. Die Askaris drangen in das französische Restaurant ein und töteten sämtliche Personen, die sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten. Die Häuser, die den Offizieren als Quartier dienten, wurden von den Aufrührern in Brand gesteckt, die Bewohner ermordet. Die Mörder schlugen den Unglücklichen die Köpfe ab und trugen sie auf Stangen durch die Stadt, begleitet von ihren johlenden Frauen.

Die Not der Juden.

Das jüdische Viertel in Fez wurde nach der Plünderung eingeäschert. Tausende sind obdachlos. Die französischen Behörden verteilen Zelte, doch ist es schwierig genug, solche zu verschaffen. Das Elend ist unbeschreiblich. Die jüdischen Gemeinden in Tanger und andere veranstalteten Sammlungen. Im jüdischen Viertel in Fez wohnten zehn- bis zwölftausend Juden.

Deutsches Reich.

Das Ausland und die Kanzlerrede.

Das Echo, das der Reichskanzler mit seiner Reichstagsrede zur Begründung der Wehrvorlagen geweckt hat, ist nicht sehr laut. Weder im Inland noch im Ausland hat Herr von Bethmann Hollweg mit seinen Ausführungen starke Wirkungen hervorgerufen. Vor allem interessiert natürlich die Aufnahme in Paris und London:

Paris, 23. April. Sämtliche Blätter bis auf eins überlassen es ihren Berliner Korrespondenten, die gestrige Reichstagsrede wörtlich wiederzugeben oder zusammenzufassen und zu beurteilen, enthalten sich jedoch selbst jeder eigenen Meinungsäußerung. Nur die zu völliger Bedeutungslosigkeit hinabgesunkene „Republique Française" stellt über die deutschen Rüstungen banale Betrachtungen an und bemerkt zum Schluß: Die Rede des Reichskanzlers ändert jedenfalls nichts an der internationalen Lage. Wir haben kein Urteil darüber abzugeben, ob seine Vorlagen notwendig sind oder nicht; was wir allein festzustellen haben, ist, daß er sich zwar entschlossen gegen die Unterstellung verteidigt, an ihre Einbringung und Verabschiedung die allergeringste kriegerische Bedeutung zu knüpfen, daß er jedoch nichtsdestoweniger entschlossen ist, ihnen zum Triumph zu verhelfen. Von dieser praktischen Lektion wird man sich notwendig überall Eingebungen holen müssen, denn sie allein hat unglücklicherweise für den Augenblick wirkliche Bedeutung.

London, 23. April. Die englische Presse bespricht die deutsche Wehrvorlage mit einer gewissen Resignation. Wie die „Times" meint, ist die Reichstagsrede des Reichskanzlers unlogisch. Herr v. Bethmann Hollweg schreibe dem Deutschen Reich und den übrigen Mächten die friedfertigsten Absichten zu und komme doch zu dem Schluß, daß Heer und Marine verstärkt werden müssen. Wenn man bei der Kanzlerrede zwischen den Zeilen lese, so wünsche Deutschland zwar nicht den Krieg, aber es trachte danach, in der Lage zu sein, seiner Diplomatie durch Vermehrung der Land- und Seemacht eine Rückenstärkung zu geben. Die „Morning Post" vergleicht das heutige Deutschland mit dem Frankreich unter Richelieu und Mazarin. Das Deutsche Reich befinde sich, was sein Verhältnis zu dem übrigen Europa angeht, in einer Vorzugsstellung. Die deutsche Regierung wolle nunmehr, genau wie es Ludwig XIV. versuchte, diese Vorzugsstellung in eine Suprematie umwandeln. Daher rühre der Ehrgeiz her, zugleich die Land- und Seemacht auszubauen. Aber Qui trop embrasse mal étreint. Jedenfalls habe das Spiel und der Ton der deutschen auswärtigen Politik den Argwohn und das Mißfallen der ganzen Welt geweckt.

Enver-Bei gefallen?

Nicht zum ersten Male, seitdem die Italiener mit den Türken auf tripolitanischem Boden im Kampfe stehen, verbreiten sie jetzt wieder die Nachricht, daß der hervorragendste Organisator des Widerstandes, der ihnen je länger desto hartnäckiger entgegengestellt wird, Major Enver-Bei ein Opfer des Krieges geworden sei. Ein Telegramm meldet:

Rom, 23. April. Wie hier amtlich bekannt gemacht wird, ist Enver-Bei den schweren Verletzungen, die er in den Gefechten von Derna erhielt, gestern erlegen.

Auf eine Anfrage des „Berl. Lok.-Anz." in der Berliner türkischen Botschaft wurde dem Blatte mitgeteilt, daß dort von einer Verwundung Enver-Beis und von seinem inzwischen eingetretenen Tod nicht das geringste bekannt sei. Am Montag sei noch ein Telegramm Enver-Beis eingetroffen, das allerlei geschäftliche Mitteilungen enthalten habe, von einer Verwundung des Majors sei darin aber mit keinem Worte die Rede gewesen. — Enver-Bei, der sich unmittelbar nach Ausbruch des Krieges von Berlin aus, wo er der türkischen Botschaft als Militärattaché zugeteilt war, nach Tripolis begeben hatte, ist erst kürzlich vom Sultan zum Gouverneur von Benghasi ernannt worden. Ueber den großen Einfluß, den er auf die eingeborenen Kämpfer der beiden türkischen Provinzen auszuüben in der Lage ist, haben wir widerholt berichtet. Sein Verlust würde, wenn er bestätigt werden sollte, für die osmanische Sache zweifellos eine schwere Einbuße bedeuten.

Die Nichtbestätigung des Oberbürgermeisters von Zittau,

des Abg. Roth hatte, wie gemeldet, die Fortschrittliche Volkspartei veranlaßt, in der zweiten sächsischen Kammer eine Interpellation einzubringen, auf die die sächsische Regierung sich jetzt schriftlich geäußert hat. Die „Vossische Ztg." erhält darüber folgendes Telegramm aus Dresden:

Der sächsische Minister des Innern Graf Vitztum v. Eckstädt hat in der Angelegenheit des Bürgermeisters Dr. Roth folgendes Schreiben an den Präsidenten der zweiten Kammer gerichtet: „Dem geehrten Direktorium teilt das Ministerium des Innern ergebenst mit, daß eine Beantwortung der am 16. April eingegangenen Interpellation Brotauf, Schwagen und Genossen betreffend die Bestätigung der Wahl des Bürgermeisters Dr. Roth zum Oberbürgermeister von Zittau einstweilen nicht angängig erscheint. Die städtischen Körperschaften von Zittau haben die Entscheidung des Ministeriums des Innern gegen die Nichtbestätigung angerufen. Die Begründung des Rechtsmittels ist zwar in Aussicht gestellt, bisher aber bei dem Ministerium nicht eingegangen. So viel sich bis jetzt übersehen läßt, werden zunächst weitere Beweiserhebungen stattzufinden haben. Erst wenn das Verfahren rechtskräftig abgeschlossen ist, vermag sich der unterzeichnete Staatsminister zur Beantwortung der Interpellation bereit zu erklären.

Die Funkentelegraphie auf deutschen Schiffen.

Voraussichtlich noch in diesem Frühjahr wird die pflichtmäßige Einführung der drahtlosen Telegraphie auf den deutschen Seeschiffen erfolgen.

Die Seeberufsgenossenschaft hat nach eingehenden Beratungen, die im vorigen Jahr im Reichsversicherungsamt stattfanden, entsprechende Bestimmungen aufgestellt, worüber die demnächst abzuhaltende Generalversammlung entscheiden soll. Andere Länder haben die Einführung der drahtlosen Telegraphie zu Hilferufen bei Unglücksfällen und für Sturmwarnungen durch Gesetzgebung geregelt. Der deutschen Reichsregierung steht hierfür keine Handhabe zur Verfügung. Es ist daher nur möglich, die Einrichtung auf dem Wege über die Seeberufsgenossenschaft durchzuführen. Man kann annehmen, daß für die Passagierdampfer die Einführung der drahtlosen Telegraphie ausnahmslos vorgeschrieben wird, für Frachtdampfer wird die Zahl der Besatzung maßgebend sein. Bei den Beratungen des letzten Jahres gingen die Wünsche dahin, daß bei einer regelmäßigen Besatzung von wenigstens 50 Mann die pflichtmäßige Einführung vorgeschrieben werden soll.

Die neuen deutschen Kongogrenzen

sollen im Mai in Bern festgesetzt werden. Die schweizerische Gesandtschaft in Paris hat dem Bundesrat mitgeteilt, daß in offiziellen Kreisen die Absicht bestehe, die deutsch-französische Konferenz, die in Ausführung des Marokkovertrages die genauen Grenzen der abzutretenden Gebiete am Kongo festsetzen soll, im Mai d. J. nach Bern einzuberufen. Die Konferenz soll aus vier deutschen und vier französischen Delegierten bestehen.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstags

beschloß zu Beginn ihrer gestrigen Sitzung, die auf der Tagesordnung stehende Wahl des Reichstagspräsidenten Kaempf am Dienstag noch nicht zu beginnen aus gewissen Etiketterücksichten, weil an diesem Abend der Reichstag einer Einladung seines Präsidenten zu einem Glase Bier Folge leistet. Die Prüfung dieser Wahl soll Mittwoch oder Donnerstag stattfinden. Am Dienstag wurde die Wahl des Abg. Bruhn (Arnswalde, Wp.) für gültig erklärt. Die Prüfung der Wahl des Abg. Panke (Lagenow, Soz., früher Potsdam) kam noch nicht zu Ende; vermutlich wird Beweiserhebung nötig sein.

Ausland.

Der italienisch-türkische Krieg.

Nach Meldungen an das Ministerium des Innern in Konstantinopel kreuzt die italienische Flotte in den Gewässern von Chios, obwohl einzelne Kriegsschiffe bei verschiedenen Inseln gesichtet sind. Autorisierte Kreise haben den Eindruck,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120424013/fragment/page=0003

als wenn die Italiener für eine neue Flottenaktion die Antwort der Pforte für die Verbalnote der Mächte abwarten. Das Gerücht über das Bombardement von Chios bestätigt sich nicht.

Die Schiffahrt in den Dardanellen.

Der Durchgang der Dardanellen mit Schiffahrtszeichen wird spätestens in drei Tagen für Handelsschiffe wieder frei sein. Die russischen Dampfer „Jerusalem" und „Korniloff", die nach Alexandrien fahren sollten, kehren nach Odessa zurück. Andere Schiffahrtsgesellschaften halten nur mit den kleinasiatischen und makedonischen Küsten ihre Verbindungen aufrecht.

Besetzung der Insel Astropalia.

Die „Agence Stefani" meldet, die Flottendivision unter dem Befehl des Admirals Presbitero hat die Insel Astropalia besetzt und dort eine Basis zur Versorgung der Schiffe errichtet. Die Besetzung dieser Insel, die große und sichere Ankerplätze im Norden und Süden besitzt, wird ein wirksames Vorgehen zur Wegnahme von Kriegskontrebande ermöglichen. (Astropalia ist eine kleine Sporaden-Insel nördlich von Kreta im südlichsten Teile des Aegäischen Meeres.)

Zwanzig italienische Kriegsschiffe vor Imbros.

Aus Saloniki wird gemeldet: Die Kabelverbindung mit Chios, Tenedos, Rhodus und Imbros ist unterbrochen. Imbros berichtet jedoch mittels Heliographen, daß heute zwanzig italienische Kriegsschiffe vor der Insel vorüberfuhren in der Richtung auf die Dardanellen. (Nach amtlicher italienischer Meldung soll die Flotte bekanntlich auf der Rückfahrt nach Italien begriffen sein!) Ueber Kawala trifft die Meldung ein, daß vor Lemnos ein lebhafter Verkehr italienischer Kriegsschiffe herrscht, eine Landung italienischer Truppen bisher aber noch nicht erfolgt ist. Bei Saloniki wurde infolge der Vervollständigung der Minenanlagen die Zone vor den Befestigungen des Großen Kaps auf eine Entfernung von drei Kilometer für alle Fahrzeuge gesperrt. Auch die Annäherung zu Lande ist strengstens untersagt; auf Zuwiderhandelnde wird gefeuert. Nur das bekannte Fahrwasser bleibt für von Pilotschiffen geleitete Handelsschiffe offen. Im türkischen Ministerium des Innern sind noch keinerlei Nachrichten über die Bewegungen der italienischen Flotte eingelaufen. Der Hafenpräfekt von Enos telegraphiert dem Marineministerium, daß die italienische Flotte hinter der Insel Samothraki bemerkt wurde. Vor Dedeagatsch wurde eine unversehrte schwimmende Mine aufgefischt.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 24. April.

Ein Denkmal für Georg Schleusner.

Für den Mitbegründer des Paul Gerhardt-Stiftes in Wittenberg, den Superintendenten Georg Schleusner, einen bekannten Lyriker, der im vergangenen Jahre in Halle starb, wurde am Sonnabend anläßlich der ersten Wiederkehr seines Todestages in Anwesenheit der städtischen Geistlichen und militärischen Behörden in Wittenberg ein Denkmal enthüllt.

Schleusner, der über 40 Jahre im Amte war, ist auch als Lutherforscher bekannt geworden.

Vortrag von Professor Lehmann-Hohenberg.

Professor Lehmann-Hohenberg aus Weimar, der jetzt im 62. Lebensjahre steht, wird am kommenden Freitag im großen Saale des „Thalia-Theaters" über: Deutschlands Verjüngung sprechen und dabei Erlebnisse aus dem Gebiete des Rechts und der Psychiatrie mitteilen, die die Notwendigkeit von Reformen beweisen.

Lehmann-Hohenberg ist von Hause aus Naturforscher und hatte zwanzig Jahre lang einen Lehrstuhl für Mineralogie und Geologie inne. In Kiel wurde nach seinen Plänen das neue Institut und Museum für Mineralogie und Geologie gebaut; er gab die Anregung, aus dem Vermächtnis eines reichen Hamburgers ein Studentenheim, das „Wille-Haus", für studentisches geselliges Zusammenleben zu errichten. Als im Jahre 1890 Oberstleutnant Moritz von Egidy mit seinen „Ernsten Gedanken" hervortrat, die eine ernstlichere religiöse Betätigung im Leben verlangte, lieh er ihm seine Unterstützung und gründete zur Verbreitung sozialer Ideen die „Kieler Neuesten Nachrichten", das jetzt größte Blatt der Provinz. In jener Zeit wurde er auch mit Rechtsanwalt Bleicken, dem früheren Bürgermeister von Ottensen und vormaligen Bevollmächtigten des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein-Augustenburg bekannt, durch den er die sozialen Wirkungen des bestehenden Rechts kennen lernte. Zuerst sich lediglich mit pädagogischen Fragen beschäftigend, wie in seiner Schrift „Universitätsreform", wandte er sich später mehr den Rechtsfragen zu, nachdem er in seinem Buche „Naturwissenschaft und Bibel" auf die Notwendigkeit der Verwertung biologischer Forschungen für das soziale Leben hingewiesen hatte; er betonte, daß es eine „soziale Physik" gäbe, die nicht ignoriert werden dürfe, was freilich noch so vielfach im öffentlichen Leben geschähe. Seine freimütige Kritik führte zu einem Zusammenstoß mit dem damaligen preußischen Kriegsminister von Goßlar, dem er vorwarf, den Reichstag in der Angelegenheit des bei einem Kaisermanöver total blind geschossenen Artillerie-Hauptmanns Luthmer getäuscht zu haben. Das trug ihm die disziplinare Entfernung aus seinem Lehramt ein, doch wurde ihm die höchste Pension bewilligt. Lehmann-Hohenberg, der im Jahre 1901 den „Deutschen Rechtsbund" in Frankfurt a. M. gegründet hatte, verlegte seinen Wohnsitz im Jahre 1904 nach Weimar, wo er fünf Jahre lang die Zeitschrift „Rechtshort" herausgab und beabsichtigt nunmehr, seine seit zwanzig Jahren gesammelten Erfahrungen durch Vorträge bekannt zu machen und für Eingaben an den Reichstag mit Hilfe des von ihm für diesen Zweck gegründeten „Allgemeinen Deutschen Kulturbundes" zu verwerten. Im „Recht" müsse nach seiner Meinung der erste Schritt getan werden, um zu einer Verjüngung Deutschlands zu gelangen. Wiederholt hat Lehmann-Hohenberg den persönlichen Kampf ums Recht aufgenommen, und verdanken ihm eine Anzahl von Personen, wie Realschuldirektor a. D. Dr. Rud. Heine-Kottbus, Frau Amtsgerichtsrat Hanna Maria Burchardi-Suhl, Kreisarzt i. Pens. Dr. Paul Weißgerber-Martinroda, die Aufhebung oder Verhinderung ihrer Entmündigung. Manches von dem, was Lehmann-Hohenberg vorzutragen beabsichtigt, betrifft hiesige Vorkommnisse, die nach mancher Richtung hin noch der Aufklärung bedürfen. Nicht wenigen dürfte es noch in Erinnerung sein, daß Frau Amtsgerichtsrat Burchardi nach ihrer Entlassung aus der Irrenanstalt am 2. Dezember 1907 an derselben Stelle einen Vortrag hielt über das Thema: „Die Irrwege der ärztlichen medizinischen Behandlung bei Geisteskrankheiten und Neurasthenie."

Der Maifeier-Umzug

der Sozialdemokratie wird am 1. Mai schon morgens um 9 Uhr beginnen. Er geht vom Roßplatz durch die Außenstadt nach dem Volkspark.

Kontroll-Versammlungen.

Die Frühjahrskontrollversammlungen 1912 im Landwehrbezirk Halle a. S. finden wie folgt statt:

Kontrollplatz Oberröblingen a. See (Gasthof zum Kronprinz).

Für alle Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve.

Am 25. April 1912, 8½ Uhr vormittags, aus den Ortschaften: Oberröblingen a. See und Stedten.

Am 25. April 1912, 9¾ Uhr vormittags, aus den Ortschaften: Alberstedt, Aseleben, Erdeborn, Hornburg und Oberelperstedt.

Am 25. April 1912, 11 Uhr vormittags, aus den Ortschaften: Schaffee, Schraplau, Seeburg, Unterelperstedt und Unterröblingen.

Die hiesigen Hafenarbeiter sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Die Entscheidung, ob sie zum Streik führt, fällt noch diese Woche.

Ein studentisches Inselsberg-Turnfest. Das vom mitteldeutschen akademischen Verband in Aussicht genommene studentische Inselsberg-turnfest soll nach endgültiger Festsetzung am 25. Mai abgehalten werden. An diesem Inselsberg-turnfest sind die Hochschulen zu Halle, Leipzig, Dresden, Marburg, Jena, Gießen, Göttingen, Breslau, Braunschweig und Hannover beteiligt.

Der Schützenbund der Provinz Sachsen und der Herzogtümer Braunschweig und Anhalt hält am nächsten Sonntag in Magdeburg („Rotes Horn") eine ordentliche Generalversammlung ab, an der auch mehrere Vorstandsmitglieder der Cöthener privileg. Schützengilde teilnehmen werden. Die letztere feiert im Jahre 1914 ihr 500jähriges Jubiläum und da besteht die Absicht, zur Feier ein Bundesschießen nach Cöthen zu übernehmen.

Provinzialnachrichten.

Der wildgewordene D-Zug.

Torgau, 22. April. Der nachts 12,17 Uhr von Halle in Torgau ankommende und 12,18 Uhr weiterfahrende D-Zug fuhr Sonntag zum großen Erstaunen der auf dem Bahnsteig wartenden Reisenden durch die Station Torgau. In Falkenberg erst hielt der Zug. Wen die Schuld des Versehens trifft, war noch nicht zu erfahren. Die Passagiere, deren Reiseziel Torgau war, wurden mit dem nächsten von Falkenberg dorthin abgehenden Personenzuge befördert.

Aufhebung einer Spielergesellschaft.

Leipzig, 23. April. Hier wurde in der Nacht zum Montag in einem Hotel in der inneren Stadt eine Spielergesellschaft von acht Kriminalbeamten unter Führung eines Kriminalkommissars überrascht. Als Spiellokal diente ein Fremdenzimmer des Hotels. Die Spieler waren größtenteils Leipziger und auswärtige Kaufleute, sowie Gewerbetreibende. Als gewerbsmäßige Spieler wurden festgenommen ein 46 Jahre alter Handelsmann aus Drogen, ein 31jähriger Kaufmann aus Glauchau und ein 34 Jahre alter Möbelräumer aus Berlin, mit dem Spitznamen „Der lange Richard". Der letztere war in ein im Spielzimmer stehendes Bett gekrochen, wurde dort aber bald entdeckt. Die Beamten beschlagnahmten die Bank, bestehend aus mehreren hundert Mark.

Stroßau, 22. April. (Durch Selbstentzündung) gerieten am Sonntag die zutage liegenden Kohlenflöze der Grube Emma in Brand, der sich der Umgegend durch schwere Rauchwolken ankündigte. Der Brand, der durch den herrschenden Wind sich immer weiter entfachte, konnte erst von den zur Hilfe herbeigeeilten Spritzen, worunter sich auch die neue Zeitzer Landspritze befand, nach schwerer Arbeit bewältigt werden. Erst gegen 9 Uhr abends war das Feuer gedämpft.

Retzschau, 23. April. (Unglück durch scheuende Pferde.) Unter der Göltzschtalbrücke gingen die Pferde des Kommerzienrats Jahn durch. Der Kutscher wurde vom Bock geschleudert, trug aber nur leichtere Verletzungen davon, während Kommerzienrat Jahn, der aus dem Wagen gesprungen war, außer erheblichen Quetschungen einen schweren Schädelbruch erlitt, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Calvörde, 20. April. (Ein Waldbrand,) dem dreißig Morgen zum Opfer fielen, wütete gestern im Forstorte „Kaisersgrund" der Herzogl. Forst. Wie verlautet, soll ein Dienstmädchen aus Wieglitz durch unvorsichtiges Umgehen mit Feuer den Brand verursacht haben.

Hettstedt, 22. April. (400 Mark gestohlen.) Sonnabend abends gegen 9 Uhr bemerkte der Handelsmann Drosihn zu seinem nicht geringen Schrecken, daß ein Schrank in seiner Wohnstube erbrochen und aus demselben 400 Mark in 20 Markstücken entwendet waren. Der Tat dringend verdächtig ist der Gelegenheitsarbeiter P. aus Molmeck, der bei Drosihn in Arbeit stand und seither verschwunden ist.

Leinefelde, 21. April. (Geschirrunglück.) Als gestern vormittag der Landwirt Karl Gunkel vom Felde nach Hause fuhr, wurden die Pferde scheu und gingen durch. Gunkel und sein Dienstmädchen, die auf dem Ackerwagen saßen, wurden hinuntergeschleudert und ein Stück mitgeschleift. Hierbei erlitten beide sehr schwere Verletzungen an Kopf, Händen und Beinen. An dem Aufkommen des Dienstmädchens wird gezweifelt.

Weimar, 22. April. (Der seit einiger Zeit flüchtige Bauunternehmer Müller,) der wegen Verbrechens gegen die Konkursordnung steckbrieflich verfolgt wurde und sich bisher in Brüssel aufhielt, wurde heute früh hier in seiner Wohnung verhaftet und dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

Weimar, 22. April. (Fremder Besuch.) Am 2. August werden etwa 600 deutschamerikanische Lehrer, die in den letzten Jultagen ihren Kongreß in Berlin abhalten, Weimar besuchen. In der „Armöruli" soll eine Feier veranstaltet werden, bei der Geheimrat Freiherr von Oettingen die Festrede halten wird.

Sondershausen, 20. April. (Das Landesdenkmal für den Fürsten Karl Günther) geht seiner Vollendung entgegen und wird am 6. August eingeweiht werden. Soeben hat der Weimarer Bildhauer Arno Zauche die über drei Meter hohe Guß-Modellfigur des Fürsten vollendet und in seinem Atelier ausgestellt; sie zeigt den Verewigten, der ja ein leidenschaftlicher Jäger war, in voller Jagdausrüstung. Als Standort hat man eine erhöhte Lichtung auf dem Rücken des Langen Berges gewählt.

Vermischtes.

Die „Titanic"-Katastrophe.

Die „Titanic" vor dem englischen Unterhause.

In Beantwortung verschiedener Anfragen erklärte der englische Handelsminister Buxton im Unterhause zu London, daß sofort Schritte unternommen worden seien, eine Untersuchungskommission zu bilden, die mit peinlichster Sorgfalt die Ursachen des Unterganges der „Titanic" feststellen solle. Angesichts des außergewöhnlichen Ernstes des Ereignisses hält der Minister die Sonderernennung eines Mannes von juristischer Bedeutung für geboten, der, unterstützt durch Beisitzer, ein unabhängiges Untersuchungsgericht bilden soll. Inzwischen halte der Beirat für die Handelsschiffahrt Sitzungen ab zur Beratung verschiedener Mißstände, die bei der „Titanic"-Katastrophe zutage getreten seien. Sobald er die Ergebnisse der Untersuchungskommission und des Beirates für die Handelsschiffahrt erhalten habe, werde er dem Hause mitteilen können, ob eine weitere Untersuchung durch die Kommission oder den Beirat nötig sein werde, und ob diese Untersuchung einen nationalen oder internationalen Charakter zu tragen habe. Im späteren Verlauf der Sitzung gab Handelsminister Buxton bekannt, daß Lord Mersey, der frühere Präsident der Admiralitätsabteilung des Obersten Gerichtshofes, mit der Untersuchung des Unglücks der „Titanic" beauftragt worden sei. Er werde Vollmacht erhalten, Zeugen vorzuladen. Das Zeugnis von Passagieren werde, wenn erforderlich in den Vereinigten Staaten abgenommen werden. Die White-Star-Gesellschaft hat sich verbürgt, daß alle Mitglieder der Besatzung der „Titanic", deren Zeugenaussagen von dem Gerichtshof für notwendig erachtet werden sollten, persönlich erscheinen werden.

Die Titanic-Untersuchung.

Der Newyorker Generalagent und Vizepräsident der White Star Line, Franklin, sagte vor der Untersuchungskommission des Senats in Washington aus, daß er ausschließlich am Montag die Meldung von dem Untergang der „Titanic" um sieben Stunden zurückbehalten habe, da sie ihm unglaubhaft dünkte. Der vierte Offizier der „Titanic", Boxhall, sagte aus, daß fünfzehn Minuten nach dem Untergang der „Titanic" ein Dampfer nahe der Unfallstelle passierte, aber trotz aller Signale weiterfuhr. Von den 50 Leichen an Bord des Kabeldampfers „Mackay Bennett" sind 27 rekognosziert worden, darunter die des Multibillionärs Widener.

Dampferzusammenstoß an der amerikanischen Ostküste. In der Nähe von Kap Hatteras (Nordkarolina) ist der Dampfer „Cretan" mit dem Ueberseedampfer „Iroqois" zusammengestoßen. Beide haben Reisende an Bord. „Cretan" hat ziemlich schwere Beschädigungen erlitten und um Hilfe gebeten. Der Dampfer „City" aus Montgomery ist zu Hilfe geeilt und im Begriff, die Passagiere zu übernehmen.

Lebensmüde Fünfzehnjährige. Montag abend gegen 10 Uhr sprang das 15 Jahre alte Dienstmädchen Martha Ludwig, das bei einer Herrschaft in Charlottenburg bedienstet war, im Tiergarten in den Landwehrkanal. Schiffer, die den Vorfall beobachtet hatten, stellten sofort Rettungsversuche an, die nach einigen Minuten von Erfolg gekrönt waren. Die L., die noch schwache Lebenszeichen von sich gab, wurde ans Ufer gebracht. Dort bemühte sich ein inzwischen herbeigeholter Arzt um die Lebensmüde; seine Bemühungen waren jedoch vergeblich; das Mädchen verschied unter seinen Händen. Die Leiche wurde nach dem Schauhause gebracht. Das Motiv, das die Unglückliche in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

Letzte Nachrichten.

Die Gärung in Marokko.

Madrid, 23. April. Meldungen aus Marakesch besagen, daß unter den Eingeborenen des Gebietes Marakesch eine lebhafte Aufregung herrsche. Man glaubt, daß diese auf Nachrichten zurückzuführen ist, welche hier über die Ereignisse in Fez eingetroffen sind. Unter den Marokkanern soll die Parole ausgegeben worden sein, die Stunde wäre gekommen, wo sämtliche Europäer aus dem Lande zu vertreiben seien.

Paris, 23. April. Von dem Ministerium des Aeußeren wurde heute folgende Note ausgegeben: Einige Blätter geben ein Telegramm wieder, das ihnen aus Tanger zugegangen ist und eine Mitteilung enthält, wonach in Marakesch ein Aufruhr ausgebrochen sein soll. Im Ministerium des Aeußern hat man keinerlei Nachrichten von einem Zwischenfall. — Ministerpräsident Poincaré hat, um den dringendsten Bedürfnissen der Opfer des Aufstandes abzuhelfen, eine erste Rate von 10 000 Franken zur Verfügung gestellt.

Die Wiener Reichsratswahlen.

Wien, 23. April. Bei den heutigen Reichsratswahlen erlitten die Christlich-Sozialen eine große Niederlage. Nur einer wurde definitiv gewählt. Die übrigen kommen mit Sozialdemokraten in die Stichwahl.

Der Tod Enver-Bey bezweifelt.

Konstantinopel, 23. April. In hiesigen militärischen Kreisen wird die Richtigkeit der italienischen Meldung des türkischen Freiheitshelden Enver Bey bezweifelt. Man versichert, von ihm noch Nachrichten aus allerneuester Zeit erhalten zu haben.

Die italienische Flotte.

Rom, 23. April. Die erste Division des ersten Geschwaders traf gestern in Tarent ein. Der Oberbefehlshaber der Flotte, Admiral Kalis, begibt sich zu einer wichtigen Besprechung in das Marineministerium.

Bombenanschlag.

Brügg, 23. April. In den Hausgarten des Betriebsleiters des Kohlenbergwerks Ilin wurde nachts eine Bombe geschleudert, welche explodierte und erheblichen Schaden anrichtete, jedoch niemand verletzte. Anfangs dieses Jahres war schon einmal auf den Ingenieur Sobotka ein Revolverattentat verübt worden, wobei Sobotka schwere Verletzungen erlitt.

Konferenz über die Sicherheit auf See.

Hamburg, 23. April. Bestem Vernehmen nach erfolgt dieser Tage, gefördert durch die persönliche Anregung des Kaisers, in Berlin eine Beratung zwischen der Regierung, der Seeberufsgenossenschaft und Vertretern der Reedereien über die Frage der Sicherheit auf See.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120424013/fragment/page=0004

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.,
Alte Promenade 3, gegenüber dem Stadttheater.
Aktienkapital: 160 Millionen Mark — Reserven: 32 Millionen Mark.
Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklassigen Wertpapieren.

Luftschiffahrt.

Das Ballonunglück bei Quedlinburg.

Quedlinburg, 23. April.

Der Freiballon „Taube", besetzt mit einem Offizier der Luftschifferabteilung und zwei Infanterie-Offizieren, ist, wie berichtet, gestern nachmittag gegen 2 Uhr auf offenem Felde nördlich vom Dorfe Gattersleben bei Quedlinburg verbrannt. Der Ballon überflog den sog. „Hakel" und hatte südlichen Kurs. Einige Augenzeugen bemerkten, wie mit großer Geschwindigkeit dicht beim Dorfe Gattersleben die Sandsäcke entleert wurden. Der Ballon blieb aber trotzdem im stetigen Fallen, und flog bald so niedrig über dem Erdboden dahin, daß vier Arbeiter das Schleppseil ergreifen konnten. Die Kraft des Ballons war aber immer noch zu groß, so daß die Leute den Ballon wieder fahren lassen mußten. Er schoß wieder in die Höhe, um aber sofort wieder zu sinken, und jetzt gewahrte man auch, daß aus seinem oberen Teil kleine Rauchwölkchen und Flämmchen emporzüngelten. Der Ballon fiel jetzt mit mäßiger Geschwindigkeit, als in etwa fünfzehn bis zwanzig Meter Höhe eine Detonation erfolgte und der Ballon abstürzte. Beim Aufschlagen auf den Boden hatte der eine der Insassen anscheinend schwere innere Verletzungen davongetragen. Der zweite konnte sich zwar mit Hilfe der Arbeiter noch vom Ackerstück bewegen, brach dann aber ebenfalls zusammen. Beide Herren wurden in dem Automobil des Quedlinburger Bankiers Kohler in das Garnisonlazarett übergeführt. Der dritte Offizier kam mit unbedeutenden Quetschungen und Abschürfungen davon, so daß er die Ueberführung der Gondel usw. zum Bahnhof Gattersleben anordnen konnte. Der Ballon selbst wurde eine Raub der Flammen. Die im Ballon befindlichen Offiziere waren Leutnant von Bülow vom 172. Infanterie-Regiment Neubreisach, Leutnant Meckelt vom Infanterie-Regiment 173 St. Avold und der Ballonführer, ein Oberleutnant vom Luftschifferbataillon.

Weiter wird dem „Berl. Lokalanz." gedrahtet:

Quedlinburg, 23. April. Man versichert, daß für den bei dem Ballonunglück verletzten Oberleutnant von Bülow, der eine Leberquetschung erlitten hat, keine Lebensgefahr besteht. Seit gestern ist sein Befinden etwas besser. Leutnant Meckelt hat eine Quetschung des linken Fußes erlitten, doch ist diese ganz ungefährlich. Der Führer des Ballons war Leutnant Schramm vom Luftschifferbataillon.

Flug über den Sankt-Georgs-Kanal.

□ **London**, 23. April.

Der Aviatiker Corbett Wilson, der gestern in seinem Bleriot-Eindecker über den Sankt-Georgs-Kanal flog, ist, wie die Blätter hervorheben, der erste, der den Flug von England nach Irland ausgeführt hat. Er stieg früh gegen sechs Uhr unter sehr günstigen Wetterverhältnissen zu Fishguard auf und erhielt vor seinem Abflug lebhafte Ovationen von seiten der Zuschauer. Der Flug übers Wasser ging gut von statten. Beim Landen zu Enniscorthy in der Grafschaft Wexford versagte die Maschine infolge des dort herrschenden starken Regens. Wilson mußte schleunigst auf einem kleinen Felde niedergehen und rannte in eine Hecke, wobei der Propeller in Stücke ging. Der Aviatiker blieb jedoch unverletzt. Von dem Aviatiker Allen, der, wie berichtet, ebenfalls einen Flug über den Irischen Kanal unternahm, und zum letztenmal am vergangenen Donnerstag um 7 Uhr morgens über Holyhead dem Meere zufliegend gesehen wurde, fehlt noch immer jede Spur. Man muß nunmehr ziemlich bestimmt fürchten, daß er ertrunken ist. Der Geschäftsführer Metford der Bleriotfabrik erklärt allerdings, Allen habe Rettungsapparate mit sich geführt und seine Maschine würde mehrere Stunden lang geschwommen sein. Es sei immer noch möglich, daß er von einem vorübersegelnden Fahrzeuge, das noch kein Land berührt hat, aufgenommen wurde.

Notlandung eines Dresdener Ballons. Der Ballon „Ilse" aus Dresden hat auf der Fahrt von Dresden nach Marburg bei Rothenburg eine gefahrvolle Notlandung vornehmen müssen, wobei ein Passagier einen Armbruch und andere Passagiere leichtere Verletzungen erlitten. Aerztliche Hilfe war rasch zur Stelle. Der Ballon wurde verladen und mit der Bahn zurückgesandt.

Witterungs-Aussichten.

Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes.

Dienststelle Ilmenau, Dienstag, 23. April, 8 Uhr morg.

Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa.

Luftdruckunterschiede heute etwas geringer, Verteilung des Druckes gegen gestern wenig verändert; das südliche Tief, welches gestern im Gebirge und südlichen Gebieten Thüringens vorübergehend einige Regenböen veranlaßt hat, ist wesentlich abgeflacht, so daß für heute Wiederholung nicht zu erwarten ist.

Witterungsaussicht für den 24. April:

Fortdauer des vorwiegend ruhigen, trockenen, mäßig warmen Wetters. Wechselndes Haufengewölk.

Wetterwarte zu Hamburg.

(Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.)

25. April: Veränderlich, normale Winde, windig.
26. April: Abwechselnd, lebhafte Winde, ziemlich warm.
27. April: Veränderlich, kühler Wind.

Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich f. d. politischen Teil: i. V. Eugen Brinkmann; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Meitner; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für den Inseratenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten — einschließlich Unterhaltungsblatt.

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.")

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 198,87, Diskonto 183,50, Deutsche Bank 255,75, Berliner Handelsgesellschaft 166,75, Dresdner Bank 153,12, Commerz- u. Discontobank 113,12, Russische Anleihe von 1902 89,87, Türkenlose 170, Lombarden 17, Canada 250,62, Baltimore 108,01, Laurahütte 178,62, Bochumer Guss 228,50, Gelsenkirchen 196,75, Harpener 196,62, Deutsch-Luxemburg 183,25, Phönix 262,62, A. E.-G. 263,50, Siemens & Halske 241,75, Hamburger Paketfahrt 140,25, Nordd. Lloyd 110,12, Gr. Berl. Strassenbahn 186,50, Aumetz—Friede 194,87, Hansa 243,25. Tendenz: Fest.

Am Kassamarkt notierten höher: Alexanderwerk 3, Daimler Motoren 6,50, Baer & Stein 3, Stoewer 2,10, Anilinfabrik 3, Bergisch-Märk. Ind.-Gesellschaft 2,50, Deutsche Gasglühlicht 5, Müller Speisefett 2,25, Kahla Porz. 5,50, Köln-Rottweil Pulver 3, Bremer Wollkämmerei 4, Dresdner Gardinen 3,50, Plauener Tüll 2,25, Rhein. Möbelstoff 2,50, Thale Aktien 3, Fränk. Schuhfabrik 2,50, Reisholz Papier 4,75, Donnersmarckhütte 3,50 Proz.; niedriger: Deutsche Erdöl-Ges. 3, Enzinger Filter 2,50, Kappel Masch. 5, David Richter 4,50, Hugo Schneider 9,70, Schubert & Salzer 3,25, Chem. Werke Charlottenburg 2,50, Weiler ter Meer 3, Breslauer Sprit 4, Odenwalder Hartstein 2,50, Riedel 3, Akkumulatorenfabrik 3,50, O. Lorenz 7, Girmes & Co. 3,25, Caroline 4, Rothe Erde 5, Tittel & Krüger 2,75, Bochumer Bergwerk C. 4,75 Proz.

Zum Kurszettel. Berlin, 23. April. 4% Badische Staats-Anleihe 08/09 unk. 18 100,20B 4% Bayrische Staats-Anl. 100,75B. 4% Bayrische Staats-Anleihe 08 unk. 1918 ,—,—. 4% Schwarzburg-Sondershausen —,—,—. $3^1/_2$% Württemb. Staats-Anleihe 81-83 —,—. 3% Kameruner Eisenbahn-Anteile 90,50b. $3^1/_2$% Deutsch-Ostafrikanische Schuldverschr. gar. 92,80b. 4% Cottbuser Stadt-Anleihe 1900 —,—,—. 4% Darmstädt. Stadt-Anl. 1909 unk. 16 93,30G. $3^1/_2$% Dessauer Stadt-Anleihe 1896 —,—. 4% Düsseldorfer Stadt-Anleihe 1900, 07, 08, 09 99,40b. 4% Jenaer Stadt-Anl. 1900 —,—,— $3^1/_2$% Jenaer Stadt-Anl. 1902 —,—,—. 4% Nordhäuser Stadt-Anleihe 1908 unkv. 1919 —, ,—. 4% Quedlinburger Stadt-Anl. 1903 unk. 1918 —,—,—. 4% Thorner Stadt-Anl. 1909 unk. 19 99,20B. 4proz. Hessische Komm.-Obl. X-XII ,—,—. $3^1/_2$% Oesterreichische Nord-Westbahn-Obligationen 1874 konv. 84,20G. $4^1/_2$% Deutsche Solvay-Werke —,—,—. $4^1/_2$% Elberfelder Farben unk. 1917 103,40B. Felten & Guilleaume-Lahmeyer 06, 08 100,50G. Vereingte Lausitzer Glashütten 389,00bG.

Londoner Börse vom 23. April. Es notierten: Engl. Konsols 78,12, Rio Tinto 77,50, Geduld 1,12, Goldfields 4,42, Steel com. 72,00, Steel prefs. 115,50, Rand Mines 6,65, Anaconde 8,62, Eastrand 3,28, Chartered 1,46, Aurora West 0,50, Cinderella Deep. 1,18, Johannesburg Goldfields 0,21, Van Ryn 3,81, Albus (Generals) 1,09 Rand Collieries 0,50, West Rand Consols 12/0, General Mining & Fin. 1,09, A. Görz & Co. 0,90, Modderfontain 11,18.

Der Kali-Kuxenmarkt.

Berlin, den 23. April.

	Käuf.	Verk.		Käuf.	Verk.
Adolfsglück-Aktien	63	65	Johannashall	5050	5150
Alexandershall	10,900	11,150	Justus-Aktien	$102^1/_2$	$104^1/_2$
Beienrode	6800	7000	Kaiseroda	9900	10400
Bismarckshall-Akt.	105	108	Krügershall-Aktien	131	132
Burbach	14600	14900	Ludwigshall-Aktien	70	71
Carlsfund	6600	6800	Neusollstedt	4350	4425
Deutsche Kali-Akt.	—	—	Neustassfurt	11800	12500
Friedrichshall-Akt.	$136^1/_2$	138	Nordhäuser Kali-A.	120	121
Glückauf-Sondersh.	20700	21300	Prinz Adalbert-Akt.	66	67
Grossherz. v. Sachsen	9350	9500	Reichskrone (Lossa)	500	575
Günthershall	5200	5350	Richard	325	375
Hannov. Kali-Aktien	77	79	Ronnenberg-Aktien	123	124
Hansa Silberberg	7350	7500	Rothenberg	3075	3150
Hattorf-Aktien	131,00	132,00	Sachsen-Weimar	7900	8100
Heiligenroda	9350	9500	Salzdetfurth-Aktien	327	330
Heldburg-Aktien	69	$69^3/_4$	Salzmünde	6750	6850
Heldrungen I	1325	1375	Siegfried I	6400	6550
Heringen	6000	6100	Siegmundshall-Akt.	185	189
Hermann II	2125	2175	Teutonia-Aktien	92	93
Hohenfels	7450	7600	Walbeck	5350	5500
Hohenzollern	7450	7600	Wilhelmshall	10900	11100
Hugo	11800	11950	Wintershall	18700	19500
Immenrode	4950	5100			

Getreidetransporte und Dardanellen.

Das Börsenkomitee von Nikolajew beschloss, den ausländischen Kaufabschlüssen gegenüber sich der Force majeure-Erklärung zu enthalten und betreffs der im Hafen zurückgehaltenen beladenen Schiffe die Zeit bis zur Wiedereröffnung der Dardanellen als Respekttage zu rechnen.

Weitere Erhöhung der Schraubenpreise.

Wie wir erfahren, hat die führende deutsche Schraubenfabrik Bauer & Schaurte die Schraubenpreise durch eine Ermässigung der Rabattsätze weiter durchschnittlich um 1 Proz. in die Höhe gesetzt.

Kapitalserhöhung der Chemischen Fabrik Griesheim-Electron. Die zum 15. n. Mts. einberufene ordentliche Generalversammlung der Chemischen Fabrik Griesheim-Electron soll auch über die Erhöhung des Aktienkapitals um 2 Mill. Mk. auf 16 Mill. Mk. beschliessen.

Chemische Fabrik von Heyden, Aktiengesellschaft in Radebeul-Dresden. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 14 Proz. fest und wählte an Stelle des verstorbenen Geh. Kommerzienrats Arnstaedt den Bankdirektor Konsul Reimer neu in den Aufsichtsrat. Auf Anfrage wurde mitgeteilt, dass das amerikanische Unternehmen, an dem die Gesellschaft beteiligt ist, eine angemessene Verzinsung bringe, dass aber in Amerika noch gewisse der chemischen Industrie nicht förderliche Störungen bestehen. Der Umsatz hat sich bei dem Unternehmen im laufenden Jahre nicht unbedeutend erhöht und lasse wieder ein befriedigendes Resultat erwarten.

Maschinenfabrik und Hartgusswerk A. Harwig in Gera, G. m. b. H. Die Gesellschaftsversammlung beschloss die Herabsetzung des Stammkapitals von 515 000 Mk. um 155 000 Mk. auf 360 000 Mark.

Die Firma Max Rabe, Pelzboa- und Schweifffabrik in Leipzig, ist in Konkurs geraten. Die Verbindlichkeiten werden auf 300 000 Mark geschätzt. Hauptbeteiligt sind Leipziger Rauhwarenfirmen. Der Stand soll ungünstig liegen.

Das Kampfersyndikat erhöhte den Raffinadenpreis um 15 auf 400 Mk. für 100 kg.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 23. April. Am Frühmarkt sortierten Weizen inländ. —,— —,— ab Bahn und frei Mühle. Roggen inländ. 196,50—197,00 ab Bahn und frei Mühle. Hafer, märkischer, mecklenburgischer, pomm., preussisch., posenscher und schlesischer fein 214—218, mittel 210—213, gering 205—209, russisch. und Donau mittel 208—212, gering 204—207 ab Bahn und frei Wagen. Mais amerikanischer mixed. 190—193, abfallender — — —, runder —,— —,— frei Wagen. Gerste, inländische Futtergerste, mittel und gering 194,00 198,00, gute 199—210, russische und Donau leichte 192,00—196,00, schwere 197 201 ab Bahn und frei Wagen. Erbsen inländische und ausländische Futterware mittel 181—188, Taubenerbsen 189—200 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 26,50 bis 29,50. Roggenmehl 0 und 1 23,00—25,00. Weizenkleie 14,60—15,00. Roggenkleie 14,60—15,00.

Magdeburg, 23. April. (Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.) Weizen engl. und Sommer fest, gut 229 233. Weizen Kolben — —. Roggen inländ. fest, gut 195—199. Gerste ausländ. Futtergerste fest gut 188—196. Hafer inländ. fest gut 209—212. Mais runder fest, gut 182—187. amerik. bunter, gut 186—190 M.

Hamburg, 23. April. (Getreidemarkt.) Weizen fest, Ostholst. Mecklbg., 234—237. Roggen fest, Mecklburg. und Pomm., 198—200, Gerste fest, südruss. 183—184. Hafer fest, Holsteiner. — — Mecklenburger — — —, neuer Holsteiner und Mecklenburger 210 bis 217. Mais fest. La Plata 150—152, mixed — — —, mixed loco —.

Antwerpen, 23. April. Deutscher La Platazug. Kontrakt B., per April $5,52^1/_2$, Juni 5,55, Aug. $5,52^1/_2$, Okt. 5,50, Dez. 5,45 Fr. Umsatz 40,000 kg. Still.

Pest, 23. April. Weizen per April —,— G., —,— B., Mai 11,85 G., 11,86 B. Roggen per April —,— G., —,— B. Hafer per April —,— G., —,— B. Mais per Mai 9,35 G., 9,36 B., per Juli 9,26 G., 9,27 B., per Aug. 9,26 G., 9,27 B. Raps Aug. 16,75 G., 16,35 B.

Liverpool, 23. April. Roter Winterweizen per Mai $8,10^1/_4$, per Juli $7,10^1/_4$. Still. Mais, Mai $6,6^3/_4$. La Plata Juli $5,8^5/_8$. Still.

Zucker.

Hamburg, 23. April. Rübenrohzucker, 1. Produkt, Basis 85% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends	
per April	13,30	13,60	13,60	M.
„ Mai	13,65	13,90	13,95	„
„ Juni	13,75	14,00	$14,07^1/_2$	„
„ August	14,05	14,30	$14,32^1/_2$	„
„ Okt.-Dez.	$11,47^1/_2$	11,50	$11,57^1/_2$	„
Jan.-März	$11,52^1/_2$	—,—	—,—	„
	matt	fest	fest	

Kaffee.

Hamburg, 23. April. Good average Santos

	vorm.	nachm.	abends
per Mai	68 G.	68 G.	68 G.
„ September	69 G.	$69^1/_4$ G.	$69^1/_4$ G.
„ Dezember	$68^1/_2$ G.	$68^1/_2$ G.	$68^1/_2$ G.
„ März	68 G.	$68^1/_4$ G.	$68^1/_4$ G.
	stetig	behauptet	behauptet

Havre, 23. April. Kaffee good average Santos per Mai 84, per Sept. $84^1/_4$, per Dez. $83^3/_4$, per März 83. Still.

Rio de Janeiro 23. April. Kaffee-Zufuhren 3,000 Sack in Rio 12,000 Sack in Santos.

Kartoffelmehl und -Stärke.

Magdeburg, 23. April. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 33,00—33,50. Stetig.

Berlin, 23. April. Kartoffelmehl und -Stärke 33,25. Feuchtes Kartoffelmehl —,—.

Spiritus.

Nordhausen, 23. April. Branntwein 35 Vol. Proz. für 100 kg (104—105 l) 86,50—87,50 M., do. 40 Vol. Proz. für 100 kg (105—106 l) 97,00—98,00 Mark per April 1912 ohne Fass ab Brennerei.

Fettwaren und Oele.

Originalbericht von Gebr. Gause.

20. April 1912.

Butter: Das Geschäft in feinster Butter ist im allgemeinen ruhiger geworden. Die dringenden Angebote des Auslandes wirkten auch auf den hiesigen Markt ein, und wurde die Notierung abermals ermässigt. Nach russischer Butter war ebenfalls weniger Nachfrage, und sind auch darin Preise zurückgegangen. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 126—128 Mk., do. IIa Qualität 124—125 Mk. — Schmalz: Die amerikanischen Fettwarenmärkte verliefen in ruhiger Haltung, ohne wesentliche Preisveränderungen. Die Konsumnachfrage war in dieser Woche hier etwas besser. Der Abruf von früheren Käufen war lebhafter, jedoch machte sich bei Neuabschlüssen Zurückhaltung bemerkbar. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 58,50—59,50 Mk., amerik. Tafelschmalz Borussia 61 Mk., Berliner Stadtschmalz Krone 60 bis 66 Mk., Berliner Bratenschmalz Kornblume 60,50—66 Mk. — Speck: Unverändert.

Hamburg, 23. April. Stadtschmalz 59,00, amerik. Steam 50,25. Chamberlain 53,00.

Köln, 23. April. Rüböl loko 68,00, per Mai 67,50.

Chemische Produkte.

Hamburg, 23. April. Chilisalpeter per loko 10,75, Febr.-März 10,35 frei Fahrzeug Hamburg. Fest.

Wolle.

Bremen, 23. April. Baumwolle fest. Upl. loko middl. 60,00.

Liverpool, 23. April. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, Import 35000 Ballen, davon Amerikaner 35000 Ballen.

Liverpool, 23. April. Aegyptische Baumwolle per Mai 9,23.

Alexandria, 23. April. Aegyptische Baumwolle per Mai 18,07, Juli 18,06, Nov. 18,05.

Metalle.

London, 23. April. Chili-Kupfer stetig $69^1/_2$, Mon. $70^3/_8$, Zinn Straits stetig 203, 3 Mon. $199^1/_2$. Blei span., fest $16^1/_8$, engl. $16^3/_4$. Zink, gewöhnl. Marke, ruhig $25^7/_8$, spez. Marke $26^1/_2$.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York.	23.4.	22.4.	Chicago.	23.4.	22.4.
Weizen p. Mai	$118^1/_2$	$122^1/_2$	Weizen p. Mai	$113^1/_2$	$114^3/_8$
„ „ Juli	$114^1/_4$	$115^1/_4$	„ „ Juli	$109^1/_8$	110
Mais prompt	$84^3/_4$	$84^3/_4$	Mais p. Mai	$78^3/_8$	$78^1/_2$
„ p. Mai	—	—	„ „ Juli	$76^3/_4$	$76^3/_8$
Mehl Spring clears	4,35	4,35	Hafer p. Mai	$56^3/_4$	$57^1/_4$
Kaffee Fair Rio Nr. 7	$14^1/_8$	$14^3/_8$	„ „ Juli	$53^7/_8$	$54^1/_4$
„ p. April	13,50	13,62	Roggen prompt	96	$96^1/_2$
„ p. Mai	13,55	13,67	Schmalz p. Juli	10,20	$10,22^1/_2$
Petroleum in Cases	10,35	10,35	„ „ Mai	10,45	$10,47^1/_2$
do. in New York	8,45	8,45			
do. in Philadelphia	8,45	8,45			

Tendenz: Weizen stetig. Mais fest.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	22. April	+0,45	23. April	+0,41	4	—
Nebra, Oberpegel	„	+2,08	„	+2,04	4	—
„ Unterpegel	„	+1,48	„	+1,40	4	—
Weissenfels, Oberpegel	„	+2,58	„	+2,58	—	—
„ Unterpegel	„	+0,12	„	+0,06	6	—
Trotha	22. „	+1,62	23. „	+1,58	4	—
Alsleben, Oberpegel	22. „	+2,37	23. „	+2,35	2	—
„ Unterpegel	„	+1,24	„	+1,16	8	—
Bernburg	„	+0,78	„	+0,64	14	—
Kalbe, Oberpegel	„	+1,45	„	+1,41	4	—
„ Unterpegel	„	+0,40	„	+0,28	12	—

Iser. Eger. Elbe. Moldau.

	April		Fall	Wuchs		April		Fall	Wuchs
Jungbunzl.	22.	+0,19	—	—	Wittenberg	23.	+1,90	10	—
Laun	„	+0,10	—	15	Rosslau	„	+1,30	10	—
Budweis	„	—0,20	4	—	Barby	„	+1,46	9	—
Prag	„	—	—	—	Schönebeck	„	+1,38	10	—
Pardubitz	„	—0,33	6	—	Magdeburg	„	+1,24	4	—
Brandeis	„	+0,32	4	—	Tangermde.	„	+2,04	9	—
Melnik	„	+0,46	—	4	Wittenbrge.	„	+1,55	8	—
Leitmeritz	23	—0,07	2	—	Dömitz	22	+1,48	4	—
Aussig	„	+0,20	4	—	Boizenburg	„	+1,36	3	—
Dresden	„	—1,26	6	—	Hohnstorf	23.	+1,48	7	—
Torgau	„	+0,55	7	—	Lauenburg	„	+1,50	6	—

Aussig, 23. April. Pegelstand plus 20 cm. Vom Oberlauf werden 30 cm Fall gemeldet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120424013/fragment/page=0005

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Sept.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 23. April 1912

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lira, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M Banco: 1,50 — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3.20. — 1 Peso: 4 — 1 Dollar: 4.20 — 1 Lstrl.: 20.40 M.
Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 3⅝%.
Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch.	d	4	100.00G
do. 1.4.15	a	4	100.20bG
Pr.Schatz12	a	4	100.00G
do. 13	d	4	100.00G
Dt.Rchs.-Anl	v	3½	90.75bG
do. do.	v	4	101.60bG
do. do.	v	3	81.25bG
Dt. Schutzg.	a	4	99.75bG
Prss. ks. Anl.	v	3½	90.75bG
do. do.	v	3	81.25bG
do. do.	v	4	101.75bG
do. Staff.A.	d	4	97.20bG
Bad.StbA.01	a	4	100.20b
do. do. 02	d	3½	—.—
BayerAnl.15	e	4	—.—
e. do.	v	3½	89.20B
do. Ldsk.R.	f	3½	—.—
Brnsch.LSch	d	3	—.—
Brem.Anl.08	c	4	99.80bG
do. 09	c	4	100.20B
do. 11	d	4	100.40B
do. 99	v	3½	—.—
do. 05	d	3½	—.—
do. 96	d	3	78.20G
Cassel.Ldkr.	c	3½	91.00G
do.XXI u. 17	c	3½	92.90G
do.XXII u.14	c	4	100.10G
do.XXIII u.16	c	4	100.10G
do.XXIV u.21	c	4	101.00G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	—.—
do.am.1900	a	4	100.30G
do.do.87/04	v	3½	89.75G
do.do.86/02	v	3	—.—
Hessen 09	a	4	99.80bG
do. 93/09	v	3½	88.90b
do.96 03 05	v	3	78.25G
Löb.St.A. 06	e	4	100.00B
do. do. 99	a	3½	—.—
do. do. 95	d	3	—.—
Mckl.EbSchv	a	3½	—.—
do.do.90/94	d	3½	88.80G
Old.StA.v.03	a	3½	88.10bG
do. do. v.09	c	4	100.25bG
Sachs.G.StA	d	4	—.—
Sächs. Stsrt.	v	3	81.00b
Preußisch. Rentenbriefe			
Hannovrsch.	d	4	99.70b
do.	v	3½	89.60b
HessenNass.	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur-u.Neum.	d	4	—.—
do.	v	3½	90.00b
Pommersch.	d	4	99.80bG
do.	v	3½	89.75b
Posensche	d	4	99.80G
do.	v	3½	89.75G
Preussische	d	4	99.8 G
do.	v	3½	89.80B
Rhein.Westf.	d	4	99.90G
do.	v	3½	89.60b
Sächsische	d	4	100.00G
do.	d	3½	89.60b
Schlesische	d	4	100.40G
do.	v	3½	90.00G
Schlesw.Hlst	d	4	99.75b
do.	v	3½	89.70G
Oldb. st.Krd.	a	4	100.20G
do. 1922	a	4	100.50G
do. do.	v	3½	92.50bG
Sachs.Alt.LO	v	3½	90.50G
do.Cobg.Ldr	d	4	100.60G
do.Weim.Ldk	e	4	100.50G
Berg.Mrk.III	a	3½	—.—
Magdb.Witth	1	3	83.50G
Brdb.Pr.u21	d	4	100.10G
do. do.	d	3½	89.50G
Hann.Prv.IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	99.60G
do. do.	a	3½	87.90G
Pom.Pr.VI-IX	d	4	100.50B
do.	d	4	100.50B
do.	d	3½	—.—
Posen.Pr.Anl	a	4	100.40B
do. do.	a	3½	88.00G
do. do.	a	3	77.50G
Rhpr. XX XXI	v	4	99.80b
do. XXXV	b	4	100.50G
do.XXII XXIII	d	3½	95.25G
do. XXX	a	3,6	93.75B
do.XXIV-XXIX	v	3½	88.90bG
do. XVIII	a	3½	86.25bG
do. IX XI XIV	a	3	83.50G
Westf. Pr. III	a	4	99.90B
do. IV	v	4	100.20G
do. IV	d	3½	95.90G
do. II III IV	d	3½	88.00b
do. II	d	3	82.00G
Westpr. Prv.	d	4	99.75G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
AnklamKr01	d	4	—.—
Klv.D Wid.Tit	d	4	99.00bG
Teltow.Kreis	d	4	99.40b
do. do.	d	3½	91.70B
Aach. 93 02	d	4	99.30G
Altona	v	3½	90.75G
do. 01 u. 11	d	4	99.60G
do.II ausw19	d	4	99.60G
Augsburg01	d	4	99.20B
Barmen 07	b	4	99.50G
do. 09	b	4	100.30B
do. 01	c	3½	94.50G
Berlin 04 II	a	4	101.25b
do. 76/78	a	3½	99.00G
do. 82/98	v	3½	92.75bG
do. 1904 I	d	3½	93.00B
do.St Syn.19	a	4	100.00G
do.99.04.05	a	3½	88.30G
Bielefeld	d	4	99.50G
Bonn 96	a	3	84.00B
do. 01/05	a	3½	94.00G
Brandenb01	d	4	—.—
Breslau 91	v	3½	90.75G
Bromberg02	d	4	99.10G
Burg unk.10	a	4	99.10G
Cassel 1901	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	99.70B
do. 07 uk.17	d	4	100.20B
do. 1908	v	4	99.90G
do. 85 kv.89	v	3½	96.30G
do.95.99.02	v	3½	91.50bG
Cöln 00/06	v	4	100.00b
do 08 uk.13	a	4	99.90bG
do. 94/03	v	3½	91.40G
Cref. 00 01	a	4	99.20b
Danzig	d	3½	—.—
Darmst0714	b	4	99.30G
Dt. Wilmersd	d	4	99.40B
Dortmund	v	3½	91.80G
do. 1907	a	4	99.60G
Dresd. 1900	d	4	—.—
do. 1905	d	3½	—.—
Düsseldrf99	v	4	99.50G
do. 88/03	v	3½	90.00B
Duisburg 99	a	4	99.20G
do. 1902	a	3½	—.—
Elberfeld 99	a	4	99.25G
Elbing 1917	a	4	93.00G
Erfurt 93/01	d	4	—.—
do.	d	3½	—.—
Essen 79/01	v	3½	—.—
Frankfurt01	c	3½	91.70B
do. 1907	d	4	100.25B
Freibg.i.B.07	c	4	99.00G
Fulda 1907	a	4	—.—
Giessen 09	a	4	99.10B
Görlitz 1900	d	4	—.—
do.	d	3½	91.80G
Halberst. 97	v	3½	90.10G
Hagen. 1906	d	4	99.50G
Halle 00/05	v	4	—.—
do. 86/92	v	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Heidelbrg03	d	3½	90.00b
Karlsruhe kv	b	4	99.50G
do. do.	v	3½	93.00bG
do. 86/89	e	3	90.00G
Kiel 89/98	a	3½	91.75G
do. 1907	a	4	99.30b
Königsbg.99	d	4	99.60B
Ludwigsh.06	a	4	99.00b
do. 02	v	3½	—.—
Magdeb. 91	a	4	100.10B
do. 1906	a	4	100.10B
do.02 u. 17	d	4	—.—
do. 75, 02	v	3½	91.50G

Mainzer 00	a	4	99.00G
Mannh01 06	b	4	99.00b
Mind. 95 02	v	3½	—.—
MülheimRhr.	v	3½	90.90G
München 94	v	3½	91.00bG
do.00 01 06	v	4	99.50G
do. 1907/13	d	4	99.50B
do. 1908	e	4	99.75bG
Nürnb 99/01	v	4	99.20bG
do. 1896/98	v	3½	90.25G
Offenb. u.15	b	4	99.10G
Posen 00/05	a	4	99.10b
do. 1908/18	a	4	99.25G
do. 94/03	a	3½	89.10bG
Potsdam 02	d	3½	94.50G
Rostock 03	a	3½	90.75G
Schönb.04 II	d	4	100.00bG
do. 04 I	d	3½	—.—
do. 96	d	3½	92.50G
Spandau 91	d	4	99.90G
do. 95	d	3½	—.—
Stendal 01	a	4	99.50G
do. 03	d	3½	91.50G
Stett. NOPQ	v	3½	89.50bG
do. 09 R	a	3½	89.40B
Thorn00u11	d	4	99.00G
Wiesb79/83	v	3½	—.—
Worms01 06	v	4	98.80b
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	105.75bG
do. do.	a	4	102.80G
do. do.	a	3½	93.90G
do. neue	a	4	99.50B
do. do.	a	3½	89.90b
do. do.	a	3	—.—
Ot Pfb. Posen	a	4	100.80G
Kur-u.Neum.	a	3½	94.40G
do. alte	a	3½	99.50G
do.Komm.D.	d	3½	89.80G
do. do.	d	4	100.00bG
Landsch. Ctr	a	4	99.60G
do. do.	a	3½	88.70b
do. do.	a	3	80.50bB
Ostpress. u.	a	4	99.80b
do.	a	3½	89.90G
do.	a	3	79.60G
Pommersch.	a	3½	89.50bB
do.	a	3	78.30G
do. neuld.	a	3½	—.—
do. do	a	3	—.—
Posensche	a	4	101.20G
do. XI-XVII	a	3½	90.80G
do. Lit. D	a	4	99.10
do. Lit. B	a	3	80.40G
do. Lit. C	a	3½	89.10bG
Sachsische	a	3½	89.00G
do.	a	3	80.50G
do. neue	a	4	98.90bG
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ld.L.ACD	a	4	99.90B
do. do. do.	a	3½	91.30G
do. do. L.A	a	3	80.40B
do. do. L.C	a	3	82.60B
do. do. L.D	a	3	81.50G
Schl.Hlst.L C	a	4	99.10b
do. do.	a	3½	88.40bG
Westf. Land	a	4	99.30b
do. do.	a	3½	89.70b
do. III. Folge	a	4	99.30b
Westpr. rit. I	a	4	98.50G
do. I	a	3½	91.20G
do. IB	a	3½	91.00G
do. I	a	3	78.50G
do. II	a	3½	89.40b
do. neuld.	a	4	98.80b
do. do.	a	3½	88.40G
do. do.	a	3	78.50G
Hss.L.XIIXIII	a	4	100.40G
do. XIV XV	a	4	100.40G
do. I-XI	a	3½	89.70G
do.K.Ob. V VI	a	4	100.40G
do. do. I-IV	a	3½	89.70G
Sächs.Lw.Pf.	a	4	100.20G
do. do. XXV	v	3½	90.00bG
do.Krdb.XXII	a	4	100.20G
do. do. XXV	v	3½	90.00bG
Deutsche Lose			
Augsbg.7G.L	—	frc.	35.25b
Bad.Pr.A. 67	b	4	174.00b
Brschw20TL	—	frc.	198.25b
CölnMd.Pr.A	d	3½	136.90b
Hamb.50 TL.	3	3	—.—
Mein. 7Gld.L	—	frc.	35.40b
Oldenb 40TL	2	3	125.75bB
B.Ostaf.Schv	a	3½	92.80b
Ostaf. Eisb.A	1	3	100.25bG
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do.inn Gld07	k	5	100.90b
do. Anl. v. 87	a	5	—.—
do. do. 1909	c	5	—.—
do.ab 1000P	a	5	100.90B
inn.4000M	c	4½	98.10b
do.äus.100L	d	4½	99.10G
do.Ge8.8.97	d	4	—.—
Bosnisch Anl	a	4½	—.—
BuenAirP.08	d	5	101.20b
do. 1910	d	4½	91.60bG
do.	a	3½	71.70G
Bulg.St.A.m.	a	6	—.—
ChileA.1911	a	5	98.30bB
do. v. 1906	d	4½	92.30G
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	100.30b
do. Hukuang	k	5	98.30b
do Tients.P.	d	5	99.50b
do. v. 98	c	4½	94.70b
Egypt.Anleih	e	4	—.—
Finnld. Lose	—	frc.	—.—
Freib.15FrL.	—	frc.	78.50b
Grch.Monop.	a	1½	55.25
do. 81/84	a	1,6	60.10bG
do.Pir.L.400	k	1,6	59.40bG
do. ks.Goldr.	d	1,3	46.30bG
Jap.A10.1.7	a	4½	95.00B
do.	a	4	89.20bG
Italien.Rent.	a	3½	—.—
MarokkoStA.	6	5	102.40b
Mex.A 1000L	q1	5	98.20b
do. 200 L.	q1	5	99.25b
do. 4200M	f	4	88.70b
do. 2100M	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	—.—
do. Kronenrt	c	4	90.50bB
do. einh.kv.R	a	4	89.30b
do.Silb.-Rnt.	d	4,2	92.00b
do.Pap.-Rnt.	b	4,2	92.30b
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Port.St.-A.III	a	3	67.90bB
R.dJan.100L	f	5	101.10bB
Rumän. 03	f	5	101.40bB
do. 89	a	4	92.80bG
do. 90	a	4	94.80b
do. 91	a	4	92.60bG
do. 94	a	4	—.—
do. 96	e	4	92.50bG
do.am.98	e	4	92.50bG
do. konv.	d	4	93.10b
do. 1905	d	4	91.70
do. 1908	d	4	91.80G
do. 1910	c	4	91.75bB
Russ.k.A. 80	e	4	90.80b
do.Goldrent.	a	5	—.—
do.GoldA.89	q2	4	—.—
do. do. 94	q1	3½	83.60b
do. do. 96	q2	3	—.—
do.Eisb.A I.II	q1	4	93.00G
do. do. 02	a	4	90.10b
do. do. 05	a	4½	100.50b
do. Staatsrt.	q2	4	—.—
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	
do. Bodenkr.	a	5	112.80G
do. konv.Obl.	a	3,8	87.90G
SaoPauloE.A	a	5	100.30b
do. Gold 08	a	5	100.60B
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	84.90bG
do. Gold	f	4½	92.10b
Siames. Anl.	c	4½	97.00G
Türk.AdmAnl	e	4	84.40bG
do.Bagd-Anl	c	4	83.50bG
do. do. II	c	4	82.90bB
do. unif. 03	c	4	90.50
do. do. 05	c	4	81.30G
do. do. 08	a	4	81.00
do.Zoll-O.11	a	4½	81.50

Türk.400FrL	—	frc.	170.50b
Ung. Goldrt.	a	4	91.10b
do. kleine	a	4	92.70b
do.Kronenrt.	f	4	—.—
do. kleine	f	4	89.10B
do.St.Rnt.10	c	4	89.70bG
do.do. 1897	a	3½	77.40G
do. Lose	—	frc.	—.—
do.Grndent0	e	4	90.40b
Bucar.Anl98	a	4½	—.—
do. 1895	c	4½	—.—
Budap.St.-A.	c	4	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 500 L.	f	4½	95.50G
do. 100 L.	f	4½	—
do. Pes.	a	6	103.50bB
do. 1908	d	5	100.60G
do. 1909	a	5	100.40bB
Gothnb.A. 06	h	4	97.00G
Kopenh.Ht.A.	a	3½	—.—
Lissab400M	a	4	80.40G
do. 2000 M.	a	4	80.00G
Mail45LireL	—	frc.	—.—
do. 10LireL	—	frc.	32.75b
Mosk. 25-28	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	100.10G
Stockh. St.-A	k	4	—.—
Venet.30L-L	—	frc.	43.00G
Wien CommA	a	5	—.—
do.Invest.-A.	a	4	92.50G
do. St.-A. 98	a	4	91.90b
Budp HptSpk	e	4	—.—
FinlHpVPf82	g	4	—.—
do.St.Hp.K.II	d	4½	—.—
Jütl.KrVOb.V	l	4	94.60bG
Kopenh.K.Vr	a	4	93.60bG
Mexik. Bew.	e	4½	92.30bG
NrdPf.Wibrg	d	4	89.00b
Oest.Kr.L.58	—	frc.	—.—
Pest.KB.II.III	b	4	91.75G
do. K.-Obl. II	d	4	92.25G
do.Vatrl.Spk	c	4	91.25B
Poln. Pfndb.	a	4½	33.00bG
RaabGraz.L.	h	2½	101.80bG
SchwdHPf78	a	4	—.—
do.StPfdb83	e	4	96.50G
do. 1902/04	a	4	94.30B
Serb. G. Pfb.	a	5	—.—
Stckh.86/87	v	4	—.—
Ung. Bodk.Pf	e	4	—.—
do.HpBPf97I	a	4	—.—
do.Sp. C.I II	a	4	90.10G
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach. Maast.	1	0	82.00bG
do. Genuss	—	frc.	78.50G
Brnschw.Ld.	1	6	—.—
Crefelder	4	3	102.60G
Eutin-Löb.	1	3½	72.00G
Frkf. Güterb.	1	0	54.75G
Halb.-Blank.	1	3	96.00bG
Halle-Hettst.	4	3	66.75G
Kgsb. Cranz.	4	7	139.00G
Liegnitz Raw	4	4½	97.25G
Löb.-Büch.	1	8½	186.50B
Mckl.Fr.Wilh	4	5½	114.00bG
Nieuerlaus.	4	3½	34.30G
Nordh.Wern.	4	3½	74.30b
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Rein Liebnw.	4	4	89.25G
Zsch.Finstw.	4	14	270.50G
Aussig-Tepl	1	9	—.—
Buschtherdr	1	11½	—.—
Czak. Agrm.	7	5	100.00G
Oest. Staats	1	6⅔	—.—
Orient. Eisb.	1	7	—.—
Raab Oednb.	1	½	40.25bG
Südöst.(Lb.)	1	0	17.00b
Arad u.Czan	1	5	—.—
do. Pr.-A.	1	6	—.—
Warsch.-W.	1	11½	—.—
Amst.-Rottd.	1	3	—.—
Anatol. 60%	1	5	—.—
Baltim. Ohio	7	6	107.90b
Canad. Pac.	7	9½	249.70b
Meridional	1	5½	—.—
Mittelmeer	1	3,4	77.25b
Pensylvania	1	6	—.—
Lux.Pr.Henri	1	6½	161.00bG
Schantung	1	6½	136.30b
West-Sizil.	1	3½	73.30bG
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8	151.00b
Allg.Dtsch Kl	1	7	134.25G
do. Lok.u.Str	1	8½	164.90b
Barm.Elbf.St	1	5	120.50G
Boch.Gels.St	1	7½	151.00G
Braunschw.	1	7	140.50G
Bresl. El.Str.	1	6¾	128.80B
Danz. do.	1	7	138.00bB
Dt.Eisb.B.-G.	4	6	110.25G
Elekt.Hochb.	1	5¾	137.00G
Erfurt.el.Str.	O	7	142.00G
Gr. Berl. Str.	1	8¾	186.25bG
do.Cass.Str.	O	5	110.10G
Hamb.Strssb	1	10	183.10bG
Hann.St. V.A.	1	3½	87.00G
Magdeb. Str.	1	9	182.50bG
Marienb.Bnd	1	8½	138.00B
Meckl. Strb.	1	6	160.00bG
Niederwaldb	1	½	29.10bG
Posener Str.	1	9½	182.50G
Stettin. Strb.	1	8½	170.25G
do. V.-A.	1	8½	170.50B
Südd.Eisenb	4	0	123.75G
Ver.Eis.B. VA	1	0	51.75B
Schiffahrts-Aktien			
Argo,Dampf.	1	7	107.00G
Berlin. Lloyd	1	5	113.25G
D.Austr. Dpf.	1	11	166.00B
Hmb.Am. Pck	1	9	140.40b
Hansa Dmpf.	1	15	242.00bG
Kopenh. Dpf.	1	6	105.75G
Nordd. Lloyd	1	5	110.00bG
Schl.Dpf.Co.	1	0	72.75G
V. ElbeSaale	1	0	68.25G
Eisenb.-Prioritäts-Obligat.			
Brschw.Ldsb	a	3½	—.—
Halb.Blnk84	a	3½	87.80G
do. 1895/03	a	3½	86.50G
do. 1909	a	4	97.50B
Mckl.Fr.Wilh	a	4	98.50G
NordhWernE	d	4	93.00G
Zschpk Finst	d	3½	—.—
Böhm.NrdbG	a	4	95.40b
Elis.WGld stf	d	4	96.90G
Gal.Carl-Lw.	a	4	—.—
Kronp.Rudb.	d	4	92.10G
Nagykikinda	a	4	87.75bG
OestLokalbG	a	4	92.80G
do.GoldPr74	f	5	—.—
do.UngSt.alt	e	3	78.25G
do. 1885	e	3	—.—
do. Ergznetz	c	3	77.00G
do. Gold	e	4	95.10b
DuxBod.Gold	a	4	93.40G
do. Silber	a	4	90.75B
Kasch.O. Gld	a	4	92.10G
do. Silb. 89	a	4	89.30G
Lmb.Czn.stf.	e	4	90.10G
Oest.U.St.95	e	3	75.60G
do. do. I II	e	5	104.90G
RaabOedb.G	d	3	76.75b
Südöst. (Lb.)	a	2,6	54.40B
do. Obligat.	a	5	99.90B
do. Serie E.	e	4	80.30b
Ung. Lokalb.	a	4½	97.20B
do. do.	a	4	92.25G
Ivang.Domb.	a	4½	99.75B
Kursk Ch.Az.	a	4	88.50b
do.von 1889	d	4	—.—
Mosk. Jar. A.	d	4	88.30G
do. -Kursk	e	4	83.70B
do. -Smol.	e	4	88.10bG
Nicolai-Obl.	e	4	—.—
Orel-Gr. 89	d	4	89.25G
Süd-Westb.	a	4	88.90bB
Transkauk.	k	3	—.—
Koslow-Wor.	d	4	—.—
Kursk-Kiew	b	4	90.50G
Lodz. Fabr.B	a	4	—.—
Moskau Kas.	a	4½	98.80bB
do. do.	a	4	88.75b
Mosk.KiewW	a	4½	96.80b
do. do.	d	4	88.80b
do. Rjäsan	b	4	90.40b

Mosk.WindR.	d	4	88.40B
Podol.Eisnb.	d	4½	95.75b
Rjäsan-Kozl	d	4	88.50B
do.Uralsk94	c	4	—.—
do. 07 uk.08	e	4	88.25bG
Rybinsk gar.	f	4	88.20b
Süd-Ost 98	e	4	88.75bG
WrschWX.XI	a	4	—.—
Wladik. 20	a	4½	—.—
do. 1885	a	4	—.—
do. 1898	d	4	88.70bG
An.Eis 2040	d	4½	—.—
do. kleine	d	4½	97.25G
do.Erg.-Netz	d	4½	97.00G
Ital.Eisb.O.g	a	2,4	67.00G
do. Mittelm.	a	4	—.—
Macedon. B.	a	3	66.00B
do. kleine	a	3	67.60G
Portug.1886	a	3	76.75G
do. 89 abg. I	a	4½	—.—
do. do. II	—	frc.	—.—
DenverRioRf	b	5	94.25G
Ferrocarrils	a	4½	91.80bG
North.Pac.Pr	q1	4	—.—
Pennsylvan.	f	3½	—.—
SouthPac.55	a	4	—.—
St.LouisS.Fr	a	4	—.—
do. 1927	l	5	88.40G
StLouisSWst	e	4	—.—
Tehuant. G.A	a	5	99.40bG
do. unk. 14	a	4½	94.00G
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Bayr.Hyp uW	v	3½	91.40G
Berl.Hyp.Bk.	v	4	95.80bG
do. abg.	v	3½	88.10G
do. V u. VI	v	4½	100.50bG
XIII XIV u.19	v	4	98.40G
do.XV XVI 21	v	4	98.40bG
do. uk. 1916	a	3½	91.30G
do. I II u. 14	v	4	97.25bG
do. III IV u15	v	4	97.25bG
do.VII VIII 18	v	4	98.30bG
do.KOb.1u18	a	4	99.75G
BrH.XVI-XXII	v	4	97.90bG
do.XXIIIu.15	a	4	98.75bG
do.XXIVu.18	d	4	98.75bB
do.XXVu.20	d	4	99.25G
do.XXVIu.21	d	4	99.50G
do. X XI	d	3½	95.00G
II-IX XII-XIX	v	3½	89.50bG
do. XX 1910	d	3½	90.40G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	a	4½	101.25G
do. do. kv.	d	4	98.00G
doVII X XI XII	v	4	97.90bG
do. XIII u. 13	v	3½	91.60bG
do. XIV u. 14	d	4	98.00bG
do. XV XVI	a	4	98.20G
do. XVIII XIX	v	4	98.80bG
do. XX XXI	v	4	98.90bG
do.XXII XXIII	v	4	99.50bG
do. VIII IX	d	3½	88.70G
do.K.-Obl.13	a	3½	93.25G
do. do. 17	d	4	100.00G
do. I uk. 13	a	3½	90.00G
Frkf.H Pf.XIV	d	4	98.90B
do.HpKrV.43	c	4	99.00G
do. do. 46	c	4	98.50G
do. do. 47	a	4	99.10G
do. do. 51	a	4	99.70G
do. do. 44	a	3½	93.00G
GothaGrdk.II	a	3½	—.—
do. III IV	a	3½	—.—
do. VI VII	a	4	98.20G
do. X IXa	d	4	98.00bG
do. X XII	v	4	98.20G
do. XIII u. 15	a	4	98.20G
do. XIV u. 16	a	4	98.30G
do. XV u. 17	d	4	98.20b
do. XVI u. 19	a	4	99.00G
do. V VI	d	3½	89.00bG
do. XI uk. 13	d	3½	89.30G
Hamb.Hp.-B.	a	4	97.75bG
do. unk. 13	d	4	97.75G
do. unk. 16	b	4	98.00bG
do. unk. 18	b	4	98.50bG
do. unk. 21	d	4	99.50bG
do. S. 1-190	v	3½	89.00bG
do. unk. 13	d	3½	89.00G
Han B.III-VIII	a	4	98.00G
do. IX-X	d	4	98.50bB
do. XI XIII	d	4	99.10G
do. XIV u. 18	d	4	99.10G
do. XV u. 19	a	4	99.10
do. XVI	a	4	99.50
Lpz HB.F.VIII	v	4	99.80G
do. do. IX	d	4	98.75G
do. do. XI	a	4	98.90G
do. Ser.E.VII	v	3½	90.00
MckIHuW.I.II	a	4	98.00
do. IV uk. 13	a	4	98.00G
do. VI uk. 15	a	4	98.30G
do. I uk. 13	a	3½	93.40G
do.a. kv.II.III	a	3½	89.00G
do.Strel.HPf	a	4	96.00bG
do. do.	a	3½	88.50G
MgH. II VI VII	v	4	97.70bG
do. VIII IX 14	v	4	97.80bG
do. XI uk. 16	a	4	98.10G
do. XII uk.17	a	4	98.30G
do.XIII uk.18	c	4	98.50bG
do.XIV uk.19	e	4	98.80bG
do. XV uk.20	d	4	99.30
do.XVI uk.21	d	4	99.50bG
do. konv.	v	3½	89.00bG
do. X uk. 13	a	3½	90.00G
do.Präm.Pfb	2	4	136.40b
MittBd.IV.09	a	4	97.00bG
do. VI uk. 15	d	4	97.50bG
do.Grndr.-B.	a	4	97.50bG
do. do.	d	3½	90.00
Nrdd Gr.III-V	a	4	97.10bG
do.VI X XI XII	v	4	97.10bG
do. XV	a	4	97.50bG
do.XVI uk.17	a	4	98.00bG
do. XVII u.19	e	4	98.25bG
do.XVIII u.21	a	4	99.00bG
do. XIV	d	3½	91.25G
do. VII-IX	v	3½	89.00bG
do. XIII	d	3½	90.00G
Pfälz.Hp.Pfb	v	3½	89.20G
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.25G
XIII XIV XVII	v	4	97.90bG
do. XVIII XIX	v	4	97.90
do. XXI	d	4	98.00G
do XXII u.15	a	4	98.10G
do.XXIV u.16	d	4	98.25B
do. XXV u.18	a	4	98.50G
do.XXVI u.19	a	4	98.70G
do. XXVIII 21	d	4	99.25bG
do.XXIX u.22	d	4	99.50G
do. XX u. 13	a	3½	91.60
do. XI XV XVI	v	3½	88.80G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	98.00b
do.99 01 03	a	4	97.80bG
do.v.06 u.16	a	4	98.10G
do.v.07 u.17	a	4	98.10G
do.v.09 u.19	c	4	98.75G
do.v.10 u.20	c	4	99.00bG
do. v. 86. 89	v	3½	87.90bG
do. v. 94, 96	v	3½	87.90bG
do.v.04 u.13	a	3½	88.40G
do.K.-O.v.01	a	4	99.70G
do. do. 1908	a	4	99.80G
do.do.87/96	d	3½	89.10bG
do.v.06 u.16	a	3½	89.80G
Pr. Hyp.A.-B.	a	3,6	
do. do.	v	3,2	95.10G
do. do.	v	2,8	87.00G
do. abg. 80	a	4½	—.—
do. abg.	v	4	95.75bG
do. do.	v	3½	87.90bG
do. uk. 1913	a	4	97.90
do. uk. 1914	v	4	98.00bG
do. uk. 1917	v	4	98.10bG
do. uk. 1919	v	4	98.60
Pr. Komm.Ob	a	4	99.70G
do. do. 1909	a	4	100.00
do. do 1921	v	4	100.50G
do. Hyp. Vers	d	4	98.00G
do. do.	v	3½	93.10G
PrPfdb BXXII	a	4	97.90bG
do. XVIII-XXI	v	4	97.90bG
do. XXV (14)	d	4	97.80bG
do.XXVII(15)	d	4	98.25bG
doXXVIII(17)	d	4	98.40bG
do. XXIX(19)	d	4	98.40bG
do. XXX XXXI	v	4	99.50G
do. XXVI(14)	a	3½	91.90G

PrPfXVII XVIII	v	3½	88.50b
do. XXIV	a	3½	88.50b
do.KlbOb.08	a	4	97.75G
do.KO VI(17)	a	4	99.90bG
do. IX (20)	a	4	100.00G
do. X (21)	d	4	100.50bG
do. IV	a	3½	93.10G
do. III	d	3½	90.25G
do. V uk. 17	a	3½	92.00G
RhHPf83-85	d	4	97.90bG
do. unk. 21	d	4	99.80G
do. 69-82	v	3½	88.70bG
do. Kom.Obl.	d	3½	89.30G
RhWstfIXIXA	v	4	97.70G
do. X uk. 15	a	4	97.75G
do. XI uk. 18	d	4	98.70G
do. XII uk.20	d	4	99.00G
do.XIII uk.22	d	4	99.50G
do. II IV VI	v	3½	89.00G
SächsBdk.III	a	4	—.—
do. IV uk. 10	a	4	99.25G
do. I II	v	3½	90.00bG
Schl.Bdk. I-V	v	4	97.70bB
do. do. I-IV	v	3½	88.00bG
SchwbII-VVI	v	4	97.80bG
do. VIII	d	4	99.00G
do. VII	d	3½	93.00G
do. I	a	3½	90.00G
Südd.Bodkr.	v	4	99.80G
do. do.	d	3½	—.—
WstdBIIIVVI	v	4	98.00G
do. do. VII	d	4	98.00G
do. do. VIII	d	4	98.40G
do. do. X	d	4	99.00G
do. do. III IV	v	3½	89.00G
do. do. IX	a	3½	89.70G
Obligat. Indust. Gesellsch.			
* hypothekar. sichergestellt			
Dt.Atlant.Tel	a	*4	95.25b
D.Nied.Tel.G	a	4	98.75G
Ueberldztr.2	a	4½	101.50bB
AG.f.Anil.F.5	d	*4	—.—
A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Adler Cem. 3	a	*4½	—.—
AllgD.Kl.ab2	v	*3	75.50G
do. Elekt. G.	v	4	97.70b
do. do. 08 VI	a	4½	102.25b
do. Lok.u.St.	v	4½	100.50G
do. 96/98 3	a	4	99.60G
Alsen P.-C.2	a	4½	—.—
AlkaliRomb3	d	5	101.00B
AnhKhl 1912	a	*4	95.10G
AplerbHBm3	e	4½	—.—
Aschaffb P.2	a	*4½	—.—
Bergm. El. 3	a	4½	100.50bB
Berl. Braunk.	a	*4½	—.—
do. Elekt.-W.	d	*4	—.—
do.unk.1912	a	*4	97.90b
do.unk.1908	a	*4½	101.50B
do.unk.1911	d	4½	102.00b
do.HG Kaisrh	d	*4½	—.—
do.unk.1912	d	4½	—.—
Bismarckh.3	d	*4½	101.00bB
Bochum.Bgw	a	*4	—.—
Brsch.Kohl 3	a	*4½	—.—
Bresl.Wgg.3	a	4	—.—
BrownBoveri	a	4½	—.—
Budor.Eis. 3	d	*4	97.40bG
Burb.Gwks.3	a	*5	102.75b
CalmonAsb5	a	*4½	94.10G
Charl.Czrn.3	d	*4½	100.50G
ChFabWeil.2	d	4	—.—
CölnGas uE3	d	4½	95.00G
Cont.Wass.3	a	4½	101.75B
CrefeldStr.3	a	4½	98.00G
Dannenb. 3	a	*4	
Dess.GasG.5	a	4½	104.00b
Dt.-Lux.Bgw.	a	*4½	—.—
do. 2	a	*4½	102.00B
D.Uebrs.El.3	a	5	—.—
Dt. Bierbr. 3	d	*4½	101.75B
Dt.Eisb.BG.2	d	4	94.75G
do. S. II 2	d	4½	100.00G
Dt.Kabelw. 3	d	*4½	—.—
Dt.Wassrw.2	a	4	97.00G
Dt.Kaiser Gw	a	*4	92.70b
Donnersmkh	d	*3½	94.50G
do. unk. 06	a	*4	96.00G
Dorstf.Gew 2	a	*4	91.00G
Drtm.Un 100	d	*4½	100.00G
do.u. 14 103	a	*4½	101.10G
do. 100	a	*4	98.25bG
DssldDebKl5	d	*4	96.25G
Eintr. Tiefb.3	b	4½	—.—
EisnhSilesia	a	*4½	—.—
Elbrf.Papf. 3	a	*4½	95.00bG
Elkt.Hochb.5	d	4	99.25G
do. uk. 23	a	4	97.60B
do. 5	d	3½	89.10G
Elekt Südw.2	d	4	93.90G
do. do. 2	d	4½	101.50B
El.Licht u.K4	d	4½	102.90b
El.Lief.-Gs.5	d	4½	102.80bG
Elektroch.W.	a	*4½	100.00bB
EnglWllwM 3	a	*4	—.—
do. 5	d	*4½	—.—
Flnsb. Schffb	b	*4½	—.—
Frist.Rossm.	d	*4½	100.70G
Gelsenk.Bgw	d	*4	100.00B
GgMar.Bgw3	e	*4½	100.25G
do. 3	a	*4	—.—
Germ.Schff2	a	*4	100.00G
Ges.f.el.Unt.	d	4	95.25B
do. 3	a	4½	102.25G
Gl.-aufSnd.3	a	*4½	99.75G
Gr.Berl.Str 3	a	4	100.25G
HmbAm.Pckf	b	4½	101.20b
do. 3	e	4½	102.80b
HdlBelleall3	a	*4½	101.80G
Harp.Bergw.	a	*4	95.50G
Hartm. M. 3	a	*4½	103.10b
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	101.25G
HenckWlfb.5	d	*4½	104.60G
Herne Ver. 3	a	4½	101.00B
Hibernia	a	*4	95.50G
Hirschb. L. 3	d	*4½	101.25G
HöchstFbw.3	a	4	101.25G
Hörd.Brgw.3	a	*4	99.00G
Hösch Sthlw.	d	4	99.00G
HohenfGws3	a	*5	103.80G
Hüsten.Gwks	a	*4	94.75G
IlseBergb. 2	a	*4	97.00G
JessenKali 2	a	*4½	98.75B
Kaliw.Aschrl	f	*4	97.25G
Kattow. Bgw.	d	*3½	92.10G
KnMarienh 5	a	*4½	—
KönigWilh. 2	a	*4½	101.00b
do. uk. 10 2	a	*4	95.50G
Gb.Körting 3	a	4½	100.30b
Krupp-Oblig	a	*4	99.80bG
do. 1908	a	*4	99.80bG
Lahm.&Co. 3	d	4½	—.—
Laurahütte	a	*4	96.00G
do.	c	*3½	89.00G
Ldf.EyckSt.5	—	*fr.	5.75G
Leonh.Brk. 3	a	4½	100.25G
Leopold-Gr.	a	*4½	100.75bG
Ldw.Löwe&C	d	4	98.90G
LwnbrHSch2	d	*4½	101.75G
MgdbBaub.3	a	*4½	—.—
Mannesmr.5	a	4½	102.50G
M-FBreuer 5	d	*5	101.00B
Mnd&Schw3	a	*4½	99.40B
Mix&Genest	a	4½	98.25G
Mölh.Brgb.2	a	*4½	100.75G
N.BodenAG 2	a	4	91.50bG
do. do. 1	a	3½	87.00G
N.PhotogG.2	d	4	88.25G
NiedriausK2	d	*4½	100.75G
Nrdd.Eisw. 3	d	*4	93.25G
Nordd. Lloyd	d	4½	100.20G
do.	d	4	95.80G
ObschlEisb3	a	*4	95.10G
do. 12 3	c	*4½	101.75b
do. Eis.-Ind.	a	*4	92.00G
do. Koksw. 3	a	*4	98.40G
Ornst.Kopp3	e	*4½	102.90G
PatzenhBr. 3	v	*4	103.50G
PhönixBgw.3	d	4½	103.70G
Rh.Ant.Khl.2	a	*4	92.50G
do.Brauck. 2	d	*4½	101.00G
do. do. 09 2	d	*4½	101.00G
RhMet105rz	d	4	93.00G
RhWstfElkt2	d	4	92.60b
do. do. 2	d	4	101.00bG
do. Kalk 5	a	*4½	103.10G
Romb.Hütt.3	a	*4½	102.90b
Rybn.Steink.	a	*4½	100.75bB
Sachs.El.L.5	i	4½	102.50G

Sauerbrey 3	a	*4½	99.50G
Schalk.Gr99	a	*4	95.00bB
Schl Kleinb3	v	*4½	101.00B
Schuck.&C 2	a	4	96.80G
do. 2	d	4½	101.75b
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
SeebeckS. 2	a	*5	92.00G
Fr.Seiff.&C3	a	*4½	102.00B
Siem.El.13 3	d	4½	102.00G
Siem. Glas 3	a	4½	101.75B
Siem.Halsk3	d	4	98.25G
Siem Schck3	a	4½	102.60B
SimonCell. 5	a	4	94.75B
StettBredC 5	a	*4½	99.25G
do.Strassb 3	a	4	—.—
Stoew Nhm 2	a	*4½	101.25G
Tangermd. 3	d	*4½	101.00B
TelephBerl2	a	4½	100.25G
Teuton.Misb	a	*4½	—.—
ThaleEisnh 2	a	*4½	101.75G
Thiederh.Gw	a	*4½	97.50G
ThielWnckl2	a	*4½	—.—
Unt.d.Linden	a	*4	91.90G
Ver.Dmpfz.5	d	*5	87.75G
VEisb.uBG.2	a	*4	91.00G
Westd.Eisb2	a	4	90.00G
do.Eisenw. 2	a	*4½	99.50G
WestfDraht3	a	*4	99.00G
WstlVrortb 3	d	4	99.00B
Wilhelmsh.3	a	*4½	100.75G
Zech.Krieb 3	a	*4½	98.50bG
Zeitz.Msch 3	d	*4½	—
ZellstWldh.2	a	*4½	101.20bG
Zoolog.Gart.	a	4½	101.50G
do.	d	4	96.50G
Grängesbrg.	e	*4½	103.30bG
Haidar P.-H.	d	5	—
NaphtGoldA.	d	*4½	99.80bG
do.	a	*5	101.75G
SteauaRm. 5	e	5	104.90B
Victor. Falls	a	5	101.10bG
Bank-Aktien			
Bk.f.Brauerl	4	4	83.90bG
Bk.f.Thürng.	7	7½	133.50G
Barm.Bankv.	1	6½	129.25bG
do.Kredit k.	1	6	107.50bG
Berg.Märk.B	1	7	150.40b
Brl.Hand.Gs.	1	9½	166.75b
do.Hypoth.B.	1	6½	118.75bG
do. Kassenv.	1	6½	-
do. Maklerv.	1	7	110.10G
Bras. Bk.f.D.	7	10	171.50G
Braunschw B	1	5½	113.25G
do.Hann.Hyp	1	8½	170.00
BrslDisk abg	1	6	108.60bG
Chemn.Bnkv.	1	5	108.20G
CrdVNeviges	1	6½	110.50G
Ctrlb.f Eisbw	7	7	136.75G
Coburg.Kred	1	5	93.80G
Com.u.DiskB	1	6	113.00bG
Dan.Lndm.B.	1	8	139.70B
Danzig.Prvtb	1	7½	127.50G
Darmst. Mk.	1	6½	122.20b
Dessau.Ldb.	1	6½	113.50bB
Dt.-Asiat.Bk.	1	8	138.25b
Dt. Ansied'.b.	1	8	135.00bG
Deutsche Bk.	1	12½	255.60b
do.Effekt.-B.	1	6	119.00G
do.Hypoth.B.	1	8	153.00bG
do. Nation.B.	1	6	117.60bG
do. Paläst.B.	1	7	121.50G
do. Uebers.B	1	9	164.25bG
Disk.-Komm.	1	10	183.50b
Dresdner Bk.	1	8½	153.40b
Elberf. Bnkv.	1	6½	106.00G
Essen.Bankv	1	7	116.00bG
do. Kredit	1	8½	162.00bG
Gotha Grdkr.	1	9	170.00G
do. Privatbk.	1	6⅔	127.50G
Hamb.Hyp.B.	1	9	181.25B
Hannov.Bank	1	7½	146.00bG
Hildesh. Bk.	1	9	170.00G
Immb.Verkb.	—	frc.	555.00b
Kieler Bank	1	7	118.00B
Königsb.V.B.	1	7	130.40G
Landbank	1	5	100.00bG
Leipz. Crd.A.	1	9	162.50bB
Löb.Comm.B	1	8	131.25B
Luxemb.Int B	1	9	172.25bG
Magdeb.B.V.	1	6	116.00bG
Markische B.	1	6	101.00G
Mecklb.B.40	1	8	123.90B
do.Hypoth.B.	1	15	293.50B
Meining. do.	1	7	139.25bB
Mitteld.Bodk	1	5½	100.80G
do. Kreditb.	1	6½	118.25bG
do. Privatb.	1	7	123.10bG
Mittelrh. Bk.	1	6	109.00bG
Mülh.a.R.Bk.	1	4	98.00bG
Nat.-Bnk.f.D.	1	7	122.60bG
Nrdd. Grdkrb	1	6	119.00G
do.Kred Anst	1	7	120.00b
Oest. Kred.A.	1	10,31	199.75b
OldbSp.uLhb	1	9	179.50G
Osnabr.Bank	1	6	128.40B
Ostb.f.H.u.G.	1	7	126.00bG
Petersb.Disk	1	12	203.75B
do. Int. H.-B.	1	13	207.00b
PfalzischeB.	1	7	130.00G
Potsd. Kr.-B.	1	7½	120.75bG
Preuss. BdKr	1	8	159.80B
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	192.75b
do.Hyp.A.-B.	1	6	120.00B
do. Leihhaus	1	0	
do. Pfdbr.-B.	1	8	157.50G
Reichsb. Anl.	1	5,[illegible]	137.10bG
RheinBk.abg	1	7	108.50G
do. Krd.Bk.	1	7	135.20b
Rh.Wstf Bdkr	1	8½	167.00G
do. Disk.	1	7	125.00bG
RigaerKomm	1	7	109.00b
Rostock. Bk.	1	4	88.00b
Russ.B.f.a.H	1	10	154.50b
Sächs. Bank	1	8	155.10b
do. Bd.Kr.-A.	1	7	140.50G
Schaaffh Bkv	1	7½	126.00bB
Schles. Bkv.	1	7½	154.40B
do. Bd.Kr.-A.	1	8	160.25B
Schwrzb HpB	1	5½	110.00bG
do.Landb.40	1	8	124.00B
Sibir. Hdlsb.	1	15	—.—
Siegener Bk.	1	7	123.80G
Südd. Bodkr.	1	8	—.—
do.Disc.Ges.	1	6	116.80bG
Ver.BHbg.80	1	9	—.—
Warsch.Com	1	12	—.—
Wstd. Bdkr.A	1	7½	147.25G
WstfLippVrb	1	5	100.25G
Wien. Bankv.	1	7½	—.—
Cth.fEbwOb3	a	4	94.10G
Dtsch. Ans.B.	a	4	92.75G
Landb.Obl. 3	a	4½	100.00bG
Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl.Kindl-Br.	O	14	248.25bG
do. St.-P.	O	16	270.00bG
Brl.Unionsbr	O	3	90.75bG
Bock. kv.u.n.	O	6	113.50bB
Böhm.Brauh.	O	5	153.00bG
BolleWb.abg	O	0	149.25G
Dtsch.Bierb.	O	5	109.75bG
E. Engelhrdt.	O	13	218.00G
Friedrichsh.	O	4	91.25G
Gebhardt.	O	3	59.50G
Germania	O	0	51.25G
Hilsebein	O	0	50.25G
Königstadt	O	4½	94.75bG
LandreWssb	O	5	124.25G
Löwnb.H.Sch	O	12	262.50bG
MünchBrauh	O	7	120.50
Patzenhofer	O	14	244.00bG
Pfefferberg	O	10	207.25G
SchönebSch	O	11	228.00
Schultheiss	9	15	260.00bB
Spandauer B	O	5	128.00bG
Victoria	O	6	109.80bG
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	114.00b
Brauh.Nürnb	O	9	123.25G
BriegerSt.Br	9	5½	101.25G
Danziger	O	12	—.—
Dortmunder	O	20	270.00
do. Unions	O	20	408.00G
Drtm. Victor.	O	6	108.50G
Düssld Adler	O	6	93.50G
Düss.Höfelb.	O	10	157.25b
Frankf. Henn	O	7	123.00B
Germn.Drtm.	O	9	142.50G

Gevelsberg.	O	5	82.25G
Glückauf	O	8	131.50G
Henning.Rfb	O	3½	68.75G
Herkul.Cass.	O	9	170.90B
Holsten	O	13	192.50bG
Hugger Pos.	O	8½	141.25G
Isenbeck&C.	O	6	98.50G
Kiel.Schloss	O	8	134.00G
Klstrbr. Röd.	O	5	97.50bG
KönigB.Beck	O	9	161.30G
Kunterstein	O	4	76.50G
Leipz Riebek	O	10	186.25bG
Lindbr. Unna	O	5	71.60G
Lindener	O	13	221.00G
Löwenbr.Dtm	O	10	180.30B
Merzig.Br.	O	9	167.00G
Müs Lngndr.	7	7	140.10G
Oberschles.	1	5½	96.00B
Oppelner	O	3½	68.60G
Paulshöhe	O	4	92.50G
Reichelbräu	7	11	200.75G
Rostocker	O	10	187.50B
Schlegel	O	10	162.00bB
Schöfferhof	O	0	90.80b
Schwaben Br	O	10	149.00G
Sinner	1	12	232.50bG
vTuchersche	7	14	263.00bG
Vrnsb Artern	O	6	
Wickel. Küpp	N	7	138.10G
Wiesb. Kron.	O	0	38.10G
Aach. Spinn	1	5	108.50bG
Accum.-Fab.	1	25	425.50b
do. Boese VA.	1	0	2.50bG
A.-G. f Anilinf	1	20	394.00b
do. f.Bauausf	1	5	99.80bG
do. f.Bürst.Ind	7	9	148.90B
do. f.Mnt.Ind.	4	0	48.00bG
do.f.Pappenf	4	4½	86.75b
do.f.Verkrsw	1	13	204.00bG
Adler Cem.kv	1	0	136.00bG
Adlerhütte	1	11	174.50G
Adlerwerke	N	30	471.00bG
Admiralsg. B	1	0	37.25bG
do. V.-A.	1	0	67.00bG
Alexanderwk	7	0	140.00bG
AlfldGron.Pp	1	6	110.50G
AllgBerl Omn	1	7	163.00bG
do. Elekt.-G.	7	14	263.30bG
do. Häuserb.	1	0	60.25G
Alsen, Prtl.Z.	1	15	235.75bG
Alumin.-Ind.	1	14	255.10bG
Ammendorf P	7	28	420.00bG
AmtsgPank B	—	frc.	69.50G
Anglo Contin	1	7½	117.50bB
Anhalt. Kohl.	1	7	157.25bG
do. A.	1	6	116.00
Ankrw. Hgstb	9	5	124.00B
Annab. Stng.	7	7	156.00bG
Annen. Gusst	7	4	114.00bG
AplerbBergb	1	7	146.50bG
Archimedes	7	3	140.50bG
Arenbrg.Bgb	1	16½	408.00b
Arnsdorf Pap	O	9	131.00bG
Aschaffnb Pp	1	8	132.00G
Aumetz-Frd.	7	12	194.25bG
Bad. Anilinf	1	25	495.00b
Baer &St.Met	1	27	425.50bG
Balcke Msch.	1	16	242.25bG
Balcke, Tell.	7	0	113.00bG
Bamb. Mälz.	8	6	83.75B
Barcelona El	1	8	—.—
Bartz&Co.Sp	1	10	162.50bG
Basalt Akt. G.	1	6	108.50G
BauKaisWSt.	O	1½	43.00G
Baul. Seestr.	—	frc.	101.00G
Bv. Weissens	—	frc.	1045b
Bayr. Cellul.	1	12	175.00G
do. Hartstein	1	11	144.00G
Bazar Genss.	—	72	976.00G
Bedbrg. Wllw	1	0	45.00
BembergJ.F.	O	0	56.00bG
Bendix Holzb	5	3½	78.50G
Berg Eveking	7	0	92.00b
Jul.BergerTf	1	20	290.00bG
Berg. Mk. Ind	1	0	78.50
Bergm.Elekt.	1	12	157.00bG
Brl.Anh Msch	1	10	186.30bG
do.Cementb.	—	frc.	695.00B
do. Cichor.F.	—	frc.	141.00G
do. Eispalast	1	0	47.50G
do. Elekt.-W.	7	12	197.80b
do. do.	7	4½	103.80bB
do.Gub.Hutf.	1	14	227.50bG
do. Hlz-Cmpt	1	6	96.25bG
do. Ht.Kaisrh	1	0	78.00G
do.JuteSpVA	7	4	86.00G
do. Maschin.	7	13½	236.00G
do. Mühlen	1	7	122.50G
do. NeurK.VA	7	3	57.75G
do. SpedV.kv	1	10	168.75bG
do. do. V.A.	1	9	152.75G
do. Terr.u.B.	1	0	43.00bG
Bernb. Msch.	1	0	71.00bB
Berth. Schrft	1	15	280.50B
Berzelius Bw	1	6	129.00B
Beton u.Mon.	2	10	163.75bG
Bielef. Msch.	O	28	483.00bG
Bing. Metall	1	11	208.50bG
Bismarckhtt.	7	0	139.75b
C.Blumwe&S	1	7	114.25bG
Bochum. Bgw	1	5	145.25bG
do.Gussstahl	7	12½	227.50bG
Bod.G.Berl.N	1	0	67.00
do HchbSchA	—	frc.	75.00bG
Böhler & Co.	1	12	210.50bG
Borsigwalde	—	frc.	82.50G
Bösperd. Ww	7	2	103.20bG
Braunk. u.Br.	7	12	202.00G
Brnschw.Khl.	1	10	221.00G
do. Pr.-A.	1	11	224.75G
do. Jute	7	12	212.00bG
Bredow.Zckf.	7	6	92.10bG
Breitenb. Zm	1	0	106.75bG
Bremer Gas	1	5½	93.10G
do. Linoleum	1	12	194.00G
do. Wollkäm.	1	16	278.00bG
Bresl. Spritf.	O	21	413.75b
Brown Boveri	4	7	131.75G
Bruchsal M.	1	25	380.25bG
Buderus Eis.	1	6	112.40b
Busch Opt. I.	4	15	271.00bG
Busch Wg.VA	O	16	246.25bG
Butzke Met.	1	7	112.75G
Carol.b.Offl.	1	30	427.00bG
Carlshütte	7	6½	116.00B
Cart. Loschw	7	25	462.00G
do. do.	7	15	262.00G
Cassel Fedst	1	12	205.00bG
Charl. Wass.	O	12	255.00G
Charlottenb.	7	12	249.00bB
Chemische Fabrik			
Buckau	1	12	191.50bG
do. St.P.	1	12	192.75G
Gelsenk.	1	10	153.00bG
Griesh. El.	1	14	258.75b
Grünau	1	10	213.25G
v. Heyden	1	14	269.75b
Hönning.	7	9½	159.80bG
Milch	N	15	285.00b
Oranienb.	1	8	144.50G
Weiler	1	12	238.50b
Albert	1	30	451.25bG
Chemn. Wrkz	7	0	74.80G
CölnerBgwV.	1	30	466.25G
do. Gas u. El.	1	4	67.80G
Cöln-Müsen	7	0	67.10b
Concordia C.	1	16	299.00b
do. ch.	7	13	215.50G
do. Sp.	1	7½	139.00G
Consolidat.	1	19	361.50b
Cont ElNrbVA	4	4½	104.75b
do. St.A.	4	0	76.80b
Cont. Wassw.	1	8	149.10bG
Cottb. Masch	O	3	78.00G
Crölw. Pap	7	12	189.00G
Daiml. Mot.	1	10	275.00bG
Delmenh.Lin.	1	24	326.00bG
Dessau. Gas	1	11	190.50bG
Dt.Atl. Teleg.	1	7½	129.00bG
do Babcock	O	7	144.60G
Dt Lx. Bgw.V.	7	11	182.25b
do. Nied.Tel.	1	8½	116.75bG
do. Oest. Bw.	1	11	249.25bG
do. Ostaf.Gs.	1	8	170.80b
do Südam.Tl	1	6	110.00G
do. Ueb.El.G.	1	10	176.10bG
do.Asph.Ges.	1	7	122.50G
do. Erdöl	1	23	286.50bG
do Gasglühl.	7	50	674.80bG
do.Jute i.Ms.	1	20	308.00bG
do.Kabelwrk.	1	7	126.00bG

Dt.Kaliwerke	1	9	147.00bG
do. Lin. Rixd.	1	10	160.90b
do. Speisew.	O	10	189.00B
do.Spiegelgl	1	25	358.25bG
do. Steinzg.	1	16	242.50G
do. Tonröhr.	1	10	147.75bG
do. Waffenf.	1	25	475.00B
do. Wag. L.A.	1	12	189.75bB
do.Wasswrk.	1	5	108.50B
Dt.Eisenhnd.	1	6	125.75G
Dinnendahl	7	0	30.50G
Dommitsch	4	9	133.50bG
Donnersm.	1	16	320.00
Dör.&Lehrm.	1	10	162.50G
do. Vrz.-A.	1	6	110.25G
Dresd. Baug.	1	5	131.75G
do. Gardinen	6	10	173.50b
do. Gasmot.	1	11	167.25bG
Düren Metall	1	12	199.50B
Düssld. Eish.	O	8	161.00bB
do. Kammg.	1	8	138.50G
do. Maschin.	1	6	116.00G
do. Röhr.Ind.	7	7	123.50b
do. Waggon	7	13	250.50G
DuxerKohl. V.	1	14	272.50G
do. Porzell.	1	7	116.75B
Dynam.Trust	5	10	188.25b
Eckert M.-F	O	10	151.50b
Egest. Salin.	1	13	190.25bG
Eintracht Brk	1	27	492.00
Eisg. Velbert	7	3	91.30G
Eisnh. Siles.	1	11	176.00bG
Eisenw.Kraft	1	12	220.00bG
do.MeyerjrC	1	8	128.50B
Elberf. Farb.	1	25	500.00b
do.Papierfb.	7	0	102.80G
Elekr. Dresd.	4	5½	118.50G
El. Lief. Ges.	1	11	204.25b
do. Liegnitz	1	7	126.00bG
do.Licht u K.	O	7	139.00G
do.Untn.Zür.	7	10	197.00G
Email Ullrich	7	6	107.50bB
Engl. Wollw.	1	0	68.00bG
Erdmsd. Sp.	1	3	63.75G
C. Ernst&Co.	1	0	26.75G
Eschw. Brgw.	7	8	172.75b
Essen.Stnk B	1	10	172.25bG
Excels. Fahrr	9	25	333.00bG
Faber Blst.	7	15	280.50G
Fag.Eis. Mst.	7	8	150.30bG
do. V.-A.	7	8	157.40B
Falkenst.Grd	7	8	136.75G
Fein-Jute Sp	1	11	172.00G
Feldm. Cell.	1	12	173.70G
Felt. & Guill.	1	6	161.90b
Filter u.Br.M	2	14	272.00bG
Finkenb Cem	1	0	88.50bG
Flensb.Schff	7	4	146.00bG
Floether M.	1	14	282.00G
Fraust.Zuck.	9	18	233.00bG
Friedrichsh.	7	7	155.80G
R. Frister	1	15	241.25bG
Frist.& Rssm	1	4	88.50bG
Froebeln Zck	5	14	138.00bG
Gaggenau	7	4	97.10
Gasm. Deutz	7	8½	134.50B
Gebh.&C.Sp.	1	18	232.00bG
Gebh&König	2	22	370.00bG
Geisw. Eisen	7	11	217.00b
Gelsenk. Bw.	7	10	205.10bG
do. Gussstl.	8	0	87.25G
Gensch.& Co	1	12	185.00bB
Georgs-Mar.	7	4	110.00bG
do. Vorr.A.	7	6	117.50b
G.u.F.Renner	1	18	280.30bG
GermaniaPC	7	0	79.00bG
Gerresh.Gls.	1	14	264.25G
Ges.f.el.Unt.	1	10	186.80G
Gevlsb.H.uOf	7	10	149.10bG
GieselPrtl.C.	1	3	143.00bG
Gildemst.Wz	7	8	138.75B
Girmes & Co.	1	10	182.00bG
Gladb. Spinn	1	0	—.—
do. Wollw.	7	10	142.00bG
Gladenb. Bld	1	10	142.25bG
Glas Schalke	1	16	224.70b
Glauzig. Zck.	6	15	156.30bG
Glückauf VA.	1	0	47.90G
Gb. Goedhart	1	11	195.25bG
Görl. Eisenb.	7	13	294.00bG
do. Maschin.	7	5	128.00bG
Gothaer Wgg	7	10	160.25bG
Greppin. Wk.	1	11	215.50bG
Grevenbr. M.	1	6	116.75B
Gritzner M.	1	17	275.00G
Gr Strel. Cem	1	6	148.50G
Gundl. Bielef	1	6	109.75B
Gutmann M.	1	0	103.00b
Guttsmann M	1	0	63.00bG
Habrm&Gck	1	10	140.30bG
Hackethal	1	11	169.00bG
Hagen. Guss.	7	0	69.90bG
Hallesche M.	1	32	425.60bB
Hamb. El.-W.	7	8	159.40G
Hammersen	1	7	140.00b
Handlg. f.Gr.	1	8	157.75G
Hst. Belleall.	1	6	107.50G
Hannov. Bau	1	0	43.00
do. Immobil.	1	7	130.25G
do. Maschin.	7	16	285.00G
do.Waggonf.	O	7	139.00bG
Harb. WienG.	7	7	139.75bG
Hark.Bw. StP	7	9	225.40b
do.Brückenb	1	7½	121.25G
do. St.-Pr.	1	8½	142.00G
Harpen.Bgb.	7	8	196.60b
Hartmann M.	7	5	162.50b
HartungGus.	4	0	25.25G
HarzerWk AB	1	0	50.25G
asperEisen	7	10	184.00b
Hedwigshütt	4	10	151.10bG
Heilmannim.	1	5	114.30bG
Hein Lehm.W	1	7	125.00bG
Heinrichsh C	1	0	121.25G
Held&Frnck.	O	18	252.50bG
Hemmor Cm.	1	8	135.50bG
Herbrand W.	O	7	159.00bG
Hermannmhl	1	8	168.75bG
HildebrndM.	7	8	148.00b
Hilgers Verz.	1	12	217.50
Hilpart Arm.	1	6	97.75b
Hindr Auffrm	7	15	225.00B
Hirsch Kupf.	1	7	135.00bG
Hirschbg. Ld	1	10	170.00G
Höchst. Fbw.	1	27	577.00bG
HöschE.u.St.	7	20	321.50bG
Hoffmann St.	1	12	185.60bG
HofmannWg.	1	35	357.00b
Hohenlohe W	4	11	189.00bG
Horch Motor	1	12	211.50b
Hotelbetr.Gs	4	10	190.50G
Hotel Disch	4	5	103.25bG
do. V.-A.	1	5	94.25B
HöxtGodlhVA	1	3	73.75G
HubertusBrk	1	8	123.00bG
HumboldtMa	7	8	135.00B
HumboldtMü	7	7	140.25B
Ldw. Hupfeld	7	12	185.00bG
Hutschenr.P.	7	11	163.50bG
Hüttenh. Sp.	1	0	43.00G
IlseBergbau	1	24	438.00
Int.Baug. StP	1	12	218.00G
Jeser. abg.	1	9	146.75bG
do. V.-A.	1	5	102.10G
Jessenitz K.	1	8	108.50bG
John Schrnst	1	5	138.50bG
Kahla Porz.	1	18	345.00bG
Kaiser-Keil.	1	9	129.10G
Kali Aschrsl.	1	10	167.10bG
Kalker Wrkz.	7	8	134.00bB
KaplerMsch.	1	0	67.25
Kattowitz.Bg	4	14	239.50bG
Keula Eisen	7	0	61.25b
Keyling&Th.	1	6	129.50G
Kirchner&C.	7	30	448.50b
Kleinb. Terr.	1	8	127.50G
KöhlmannSt.	O	20	336.75B
Kolb & Schül.	7	9	138.00G
Koll.&Jourd.	5	15	356.75bB
Kölsch Walz.	7	6	144.50B
Kg. Wilh. kv.	1	15	259.50G
do. St.-Pr.	1	20	346.50B
Kön. Marienh	1	0	83.00G
do. V.-A.	1	3	86.25bG
Kgsb.Lagerh	8	6	103.10G
do. Walzm.	1	6	106.25G
do. Zellst.	4	22	331.50bG
Königsborn.	1	15	226.10bG
KönigszeltP.	7	7½	164.00bG
Körbisd.Zck.	4	10½	146.00bG

Gbr. Körting	1	8	135.50bG
Korting's El.	4	7½	131.30bG
Kosth. Cell.	1	12	191.40bG
Kronpr. Met.	1	22	326.25b
Gb.Krüg.&C.	1	12	177.75bG
kruschwitz Z	7	24	314.25bG
Kunz Treibr.	1	4	97.60bG
Kupfw Dtschl	1	8	130.00G
Küpperb.&S.	1	12	218.25G
Kyffhäuserh.	1	13	212.25bG
LahmeyerE.	4	4	127.00G
Lapp. Tiefb.	1	0	23.90b
Lauchhamm.	7	10	192.50bG
Laurahütte	7	4	177.30bG
Leipz Gummi	1	8	132.10G
do.Pian.Zim.	7	18	292.90b
do. Wrkzgm.	1	20	358.75bG
Leonh. Brnk.	7	9	160.25bG
Leop.-Grube	1	7½	142.50bG
Leopoldsh.	7	3	102.90bG
do. 5 Pr.-A.	7	5	116.75G
Lindes Eism.	1	9	155.60G
C. Lindström	1	20	307.25bG
Lingel Schuh	7	19	265.00G
Linke Hoffm.	1	35	345.50bG
do. junge	1	4½	102.80bG
L.Löwe & Co.	1	18	307.50bG
Löhnert M.	1	7	117.00bG
C. Lorenz	1	20	347.00bG
Lothring.Cm	1	8	132.00bG
do.Eis.d.abg	7	0	22.30G
do. do. St.-P.	7	0	72.25G
LübeckMsch	7	0	89.90b
Luck.&Steff.	1	6	103.60G
Lüdensch.M.	5	9	142.60bG
Lüneb. Wchs	7	9	143.00bG
Luth. Bschw.	7	6	100.00bG
Magdb.Gas	1	6	108.50G
do Baubk.	1	5	70.25G
do. Bergw.	1	32	510.50
do. Mühlen	O	8	122.25b
Malmedie	O	8	145.00G
Mannesmrhr	7	12½	209.50bG
Marie ks.Bg.	7	4	85.25b
MarienhKotz	4	8	125.75G
Mark Prtl. C.	1	4	108.00bG
MärkWstfBw	7	6	129.00G
Mrkt u.Kühlh	1	6	106.50bG
M.-Fb. Baum	8	8	138.00G
do. Breuer	1	0	68.00G
do. Buckau	1	8½	130.00b
do. Kappel	7	28	460.00bG
do.ArmStrub	1	0	40.00bG
MchWb Lind.	1	20	274.90b
do. Sorau	O	6	155.25G
do. Zittau	5	10	177.90b
Meggen.Ww.	7	10	152.10bG
MerkurWllw.	D	20	272.50G
Dr. P. Meyer	1	7½	123.50G
Milow.Eisnw.	1	3	100.25bG
Mix & Genest	1	3	85.50bG
Mhle.Rüning	7	24	343.52
Mülh. Bergw.	1	11	183.00bG
MüllerGumm	1	8	133.00G
do.Speisef.	1	8	215.00
Nahm. Koch	1	11	196.50G
Neptun Schiff	1	0	90.00bG
Neu-Grunew.	—	frc.	171.0G
do Westend	—	frc.	164.00bG
NeueBod.AG.	1	10	125.00G
do.Phot.Ges.	1	0	9.25G
Niederl.Kohl	4	11	203.50bG
Ndschl.El.W.	7	8	195.00bG
Nienb.Eis.ab	7	0	74.50bG
Nitritfabrik	4	16	230.25bG
Nordd. Eisw.	1	0	60.50bG
do. do. V.-A.	1	0	81.75G
do. Gummi	1	2	91.25G
do.JuteSp LA	1	6	135.50b
do. do. L. B.	1	0	94.50G
do. Lederp.	O	5	88.25G
do. Spritwk.	O	15	255.75b
do. Steingut	4	25	378.40bG
do.Trik.-Wb.	5	11	168.00bG
do.Wollkäm.	1	10	146.00bG
Nordpark T.	—	frc.	22.10G
Nrnb.Herk.W	O	8	146.75B
Obschl.E.B.	1	3½	103.90b
do.Eisenind.	1	0	86.25b
do. Kokswrk.	1	12	194.00bG
do.Prtl.Cem.	1	3	170.00
Odnw.Hartst.	1	7½	116.00bG
Oeking Sthlw	7	7	123.90b
OelfGrGerau	4	11	173.50bG
Ohles Zinkw.	7	12	222.00bG
Oldb.Eish. kv	7	0	69.25G
Oppeln.Cem.	1	5	154.00
Orenst.& Kp.	1	14	219.90
Osnab. Kupf.	7	6	102.00B
Ostelb. Sprtw	O	12	247.50G
Otavi-Minen	4	8½	93.25b
Ottens Eisen	1	5	97.30
Panz.Gdsch	7	6	128.25G
Passage ABV	1	6½	155.00bG
Pauksch M.	N	0	23.90b
do. V.-A.	N	4½	57.50bG
Peipers&Co.	7	10	—.—
Penig. Msch.	7	0	25.80G
Petersb.El.B	1	7½	135.00bG
do. V.-A.	1	10½	176.70b
Petrolw. V.A.	1	0	16.10G
Pfersee Spin	1	5	150.75bG
Phönix Lit. A.	7	15	261.75bG
Jul. Pintsch	1	10	170.00bG
Planiawerke	1	15	258.00bG
PlauenSpitz.	7	5	131.00G
do. Tüll	7	0	102.50b
PongsSp.uW	1	0	46.00bG
Popp.&Wirth	1	8	121.25bG
PortaC.Brem	1	5	98.00
Presssp Untr	8	6	112.40B
Rasquin	7	13	219.50b
Rchw Walter	1	11	205.00bG
Ravensb. Sp.	1	0	112.75bG
ReicheltMet.	1	14	221.00b
Reisholz Pp.	7	18	286.25bG
Reiss&Mart.	1	6	97.25G
Rhein. Brnk.	4	9	178.00bG
do.Chamotte	1	5	106.25bG
do.Gerbstoff	1	18	260.00bG
do.Met. V.-A.	O	0	90.50b
do.Möblst.W	1	8	135.75b
do.Nass.Bgw	1	24	317.00bB
do.Spiegelgl	1	18	265.00b
do. Stahlwrk.	7	8	171.40bG
do.Wstf.Cem	1	8	145.50G
do.do.Indust	1	4	140.00G
do.do.Kalkw.	7	12	182.90b
do.do.Spgst.	1	14	230.00bG
Rheydt,el.Fb	1	8	132.25G
Dav. Richter	4	10	140.20b
Riebeck.Mtw	4	12	191.80bG
J. D. Riedel	1	12	459.75bG
do. V.-A.	1	4½	104.50G
S.RiehmShn.	O	5	125.00bG
Gebr. Ritter	1	8	143.50G
Rockst.&Sch	5	7	143.30bG
Roddergrub.	1	10	196.50G
Rolandshütt.	7	0	94.00b
Rombch. Htt.	7	9	181.75bG
Rosenth.Prz.	1	18	310.50b
Rositz. Brnk.	7	5	119.75b
do. Zucker	O	10	142.50G
Rothe Erde	7	0	105.00
Rütgers Wk.	1	12	195.25bG
SächsBöh C	1	5	165.50G
do. Gussstahl.	7	15	296.00G
do. Kartonag	1	12½	209.00bG
do. Kammg.	1	7	113.00G
do.Thr.Prtl C	1	12	205.25G
do.Webst.-F.	7	15	254.00bG
Sal.Salzung.	1	7	112.75G
Sangerh. M.	O	8	204.90bG
Sarotti	7	12	195.75bG
Sauerbrey M	7	8	137.80b
Saxonia Cem	1	7	139.00bG
Schering	1	13	242.50bG
do. V.-A.	1	4½	102.10G
Schimisch.C	1	8	162.00G
Schimmel M.	5	10	152.50G
Schles. Zink	1	18	391.25G
do.Cellulose	7	7½	117.25b
do.Elkt.uGas	1	10	191.00bB
do. do. B	1	10	190.10G
do. Kohlen	7	0	29.00B
do.Ln.Krmst.	9	6	128.00bG
do.Prtl.Cem.	1	1	146.25G
SchifSchulte	7	8	139.00G
H. Schneider	1	10	144.90bG
Schöll.Elt.Kg	1	6	91.00bG

Scholten St.	9	12	194.50B
Schomburg.	O	7	146.30G
Schönebeck	7	0	111.00bG
Schönebg-F.	4	0	113.00bG
Schoening	5	8	130.50bG
Schönw. Prz.	1	2	91.25G
Schött Rhdt.	1	8	124.30bG
Schftg. Huck	1	6	119.75bG
Schub.& Slz.	4	20	332.00bG
SchuckertEl.	8	7½	159.00bG
Fr. Schulz jr.	1	23	313.50b
Schulz-Kndt	1	5	158.75b
Schwanebck	1	3	118.60b
SchwelmEis.	7	0	133.00bG
SeckMhlbDr.	7	12	204.50bB
SeebeckSch	7	0	40.00G
Segall A.-G.	1	0	57.00G
Fr.Seiff.&Co	1	8	132.10bG
Siegen Sol.G	7	0	98.00bG
SiemensEl.B	O	6½	126.50G
SiemensGl.I.	1	14	231.75b
Siem.&Halsk	8	12	241.00bG
SimoniusCel	1	6	110.50b
SouthWstAfr	1	7½	155.50b
Spinn&S. ab	4	0	40.50G
Spinn. Renn.	1	6	116.25bG
SpritbankAG	O	24	388.50b
Stadtberg.H.	7	1	102.00bG
Stahl &Nölke	7	0	152.50G
Stahnsd. Ter	—	frc.	43.60G
Stark &Hffm.	7	3	76.00G
Stassf. Ch.F.	7	9	160.75B
Steaua Rom.	5	8	144.60bG
Stett.Bred. C	1	0	106.00bG
do.Cham.Did	1	14	252.00bG
do. Elekt.Wk.	7	7	128.00bB
do. Vulkan	1	11	200.00bG
Stodiek&Co.	N	12	237.50b
Stöhr Kmmg.	1	10	173.60bG
Stoewer Nhm	1	13	210.10G
Stolb. Zink-A	1	0	131.50B
Stollwrck.VA	1	6	120.10G
StralsSp.StP	7	7½	141.75G
Sturm Falzz.	O	3	83.50bB
Südd.Immob	1	3	69.50G
Tafelglas	5	10	157.00G
Tecklenborg	1	4	132.00bG
Tel. Berliner	7	8	195.50bB
Teltow-Kan.	—	frc.	43.50G
Templh. Feld	7	—	107.25bG
TerraAkt.-G.	6	10	105.25bG
Tr. Grossch.	7	0	91.50G
do.Müllerstr	7	0	102.50bG
do. N.Bot.Grt	—	frc.	93.50bG
dn.N.Schönh	1	0	85.00G
do.BrlNrdost	1	0	213.00b
do.do. Südw.	—	frc.	124.50G
do.Rud.-Joh.	1	0	97.00G
do. Witzleb.	—	frc.	780.00G
Teuton. Misb	1	5	172.00bG
ThaleEis.StP	1	18	283.60bG
do. do. V.A.	1	18	283.00G
Thiederhall	1	7	102.10bG
Fr. Thomee	7	6	108.25G
Thörl.V.Cell.	7	24	301.50bB
Thür. Saline	1	4	69.00bG
do. Nad.u.St.	7	12	194.75G
Leonh. Tietz	1	8	128.10G
TitelsKunstt.	—	frc.	—.—
Trachenb. Z.	7	8	144.20bG
Triptis Porz.	1	12	183.00G
Tuchf. Aach.	O	5	100.00bG
Tüllfb. Flöha	4	18	222.30bG
UnionBaug.	1	0	100.00bG
do. chem.Fb.	O	20	301.50b
U.d.Lind. Bv.	1	10	169.50bB
Unterhaus. S	1	4	148.25G
Warzin.Pap.	1	12	177.50bG
Ventzki M.Fb	1	7	192.50G
V.Brl.Frkf.G.	1	9	137.50G
do.ch F.Zeitz	N	8	145.25bG
do.chW Chbg	7	20	370.00b
do.CölnRw.P	1	18	318.00bG
do.FränkSch	1	7	129.25bG
do. Glanzst.F	1	36	557.00bG
do. Hanfschl.	1	15	217.10bG
do.Harz.Kalk	O	5	137.25bG
do. Kammer.	1	6	114.00b
do. Troitzsch	1	11½	167.00G
do. Mörtel-W	1	5	126.50bG
do. Metw.Hll.	O	11	164.40b
do. Nickelw.	4	18	381.50bG
do. Oberl.Gl.	1	25	389.00bG
do. Pinselfb.	7	15	298.00B
do. Schmirg.	4	9	150.75G
do.SmyrnaT.	1	0	66.25G
do. Thür.Met	7	14	222.75bG
do.Zyp.uWss	7	10	184.25bG
VictoriaFahr	O	6	105.30bG
VogelTel.Dr.	O	11	177.00b
Vogtl. Masch	7	30	618.25bG
do. V.-A.	7	30	618.25bG
do. Tüllfb.	1	10	164.30bG
Voigt &Wolff	9	16	271.00bG
Voigt&Wind.	1	0	396.00B
Vorwärts B.S	1	0	53.50b
Vorwohl P.C.	1	15	244.00bG
Wanderer F	O	27	420.75b
Warstein.Gr.	7	9	153.75bG
WwkGelsenk	1	10	201.50bG
Wegel.&Hbn	1	12	195.00G
Wenderoth	7	5	110.60G
Wrnsh. Kmg.	1	10	141.25G
do. V.-A.	1	11	155.50G
l.Wessel Prz	1	3	76.00bG
Westd. Jute	1	5	120.00B
Westeregeln	1	10	193.00bG
do. Pr.-A.	1	4½	101.00G
Westfal.Cem	1	5	135.00bG
Westf.Dr.Ind	7	7	157.00bG
do. Drahtwk.	7	10	169.25b
do. Kupfer	7	5	106.25bG
do. Stahlw.	7	0	61.80G
do. Bod.A.G.	—	frc.	617.00bG
Wicking Cem	1	4	108.10bG
WickrathLed	1	11	177.00bG
Wiel.&Hrdtm	8	8	119.25G
WieslochTw.	1	7	120.40G
Wilmersd.Rh	—	frc.	90.00G
H. Wissner	7	20	303.00bG
Wilhelmshtt.	7	6	109.00bG
Wilke Gasom	4	6	98.50G
Witten. Glas	1	6	108.25G
do. Gussstahl.	7	9	198.00bB
do. Stahlrhr.	7	6	188.00bG
Wrede Mälz.	9	3	72.00G
Wunderlich	N	14	230.00G
ZechauKrb.	1	0	96.00bB
Zeitzer Msch	7	18	304.50bB
ZellstoffVer.	7	8	94.50bB
do. Waldhof	1	15	237.75bG

Wechselkurse

Amst.-Rtt.	8 T.	4	169.45b
Brüss. u.A	8 T.	4½	80.60G
Kopenhg.	8 T.	5	112.25G
London	vista	3½	20.485bB
do.	8 T.	3½	20.455b
do.	3 M.	3½	20.29bG
Madr. u.B.	14 T.	4½	75.75b
Neuyork	vista	—	4.1975bG
Paris	vista	—	81.15bB
do.	8 T.	3½	81.15bB
do.	2 M.	3½	—
Wien	8 T.	5	84.725b
do.	2 M.	5	84.25b
Schweiz	8 T.	4	80.95B
Stockhlm.	10 T.	5	—.—
Ital Plätze	10 T.	5½	—.—
Petersb.	8 T.	5	—.—
Warschau	8 T.	5	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.44b
20-Frank-Stücke	16.245b
N.Russ.Gold p.100R	215.70b
Amerik. Noten	4.1975b
do. do. kleine	4.20b
do. Kup.z.N.-Y.	—.—
Belgische Noten	—.—
Engl. Banknoten 1 L.	20.47b
Franz.Bankn. 100Fr.	81.10b
Holländ. Banknoten	169.55b
Italienische Noten	80.50b
Norwegische Noten	112.30b
Schwedische Noten	112.30b
Schweizer Banknot.	81.00b
Oest. Noten 100 Kr.	84.80b
Russ. Noten 100 R.	216.00b
do. Zoll-Kup. kl.	—.—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120424013/fragment/page=0006
DFG